1 Blatt Nr. 273. — 6. Jahrgang. Freitag, den 20. November 1908.

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Vertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Klärung.

* Der 17. November wird in der Erinnerung des Volkes nicht so rasch wieder ausgelöscht werden. An diesem Tage hat der konstitutionelle Gedanke im Deutschen Reich gesiegt. Wenn auch die verfassungsmäßigen Grundlagen des Reiches keine Aenderung erfahren haben, so hat doch der Kaiser ausdrücklich seinen Willen zu erkennen gegeben, „die Stetigkeit der Politik des Reiches unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten zu sichern". In erster Reihe handelt es sich dabei um einen Erfolg des Reichskanzlers. Fürst Bülow ist mit dem festen Entschluß nach Potsdam gefahren, dem deutschen Volke gegenüber seine Pflicht zu tun. Wer die Verhältnisse kennt, der weiß auch, daß er sich vor keiner leichten Aufgabe sah. Aus der Erklärung des Reichsanzeigers klingt noch der Groll des Kaisers darüber heraus, daß man seine Absichten mißversteht und seinen guten Willen verkennt. Der Kaiser empfindet die „Uebertreibungen der öffentlichen Kritik" als ungerecht. Es ist ihm offenbar sehr schwer geworden, die Reichstagsrede des Fürsten Bülow, die ihm eine größere Zurückhaltung in seinen Aeußerungen nahe legte, zu billigen. Er hat es trotzdem getan und den Reichskanzler seines fortdauernden Vertrauens versichert. So steht Fürst Bülow mächtiger und in seiner Stellung gefestigter da, als je zuvor. Er hat auch den letzten und stärksten Sturm glücklich überstanden und wird sich die Zeit seines Rücktritts, die wohl kaum noch sehr fern ist, selbst auswählen können. Denn nicht blos der Kaiser hat ihm sein Vertrauen erneut ausgesprochen; auch die Interpellationsdebatte im Reichstage ließ erkennen, daß man das Bleiben des Fürsten Bülow wünscht; und der Bundesrat wie das preußische Staatsministerium haben sich auf seine Seite gestellt. Aber gerade weil dieser Erfolg fast ausschließlich der Persönlichkeit des Fürsten Bülow zu verdanken ist, wäre die Annahme verfehlt, daß nun die Auseinandersetzung zwischen persönlichem und konstitutionellem Regime schon zu Ende ist. Der Reichstag wird notwendig gleichfalls seine Forderungen geltend machen müssen, um die jetzigen Errungenschaften auch für die Zeit sicher zu stellen, in der Fürst Bülow nicht mehr die Geschäfte des Reiches leitet. Allem Anschein nach wird er sehr bald genötigt sein, sich gleichfalls zu entscheiden. Denn im Grunde handelt es sich bei der Audienz im Neuen Palais um die Antwort auf die Interpellationen der einzelnen Parteien. Der Reichskanzler hat damals nur die größere Zurückhaltung des Kaisers in Aussicht stellen können. Erst jetzt kann er dem Reichstage erklären, daß seine Erwartungen berechtigt waren, daß der letzte Dienstag den ersehnten „Wendepunkt für Generationen" brachte.

*

Preßstimmen.

Anbei die Preßstimmen und Stimmungsbilder, die wir wiedergeben, wie sie zur Stunde vorliegen.

Die Nationale Korrespondenz schreibt:

Die Veröffentlichungen vom Dienstag Nachmittag werden in manchem Vaterlandsfreunde die Hoffnung erwecken, daß die schweren Schatten der letzten Tage weichen werden. Die vom Kaiser kundgegebene Willensmeinung wird dahin ausgelegt, daß er sich dem einmütig ausgedrückten ernsten und begründeten Willen der Nation fügen wird. Anscheinend ist zwischen Kaiser und Kanzler ein modus vivendi, ein Arbeitsverhältnis, gefunden worden, dem man nur wünschen kann, daß ihm Dauer und Vorbildlichkeit für die Beziehungen zu jedem künftigen Kanzler beschieden sein möge. Mit neuer Arbeitsfreude und mit gesteigerter Hoffnung auf die Festigkeit unserer Verfassungszustände und der monarchischen Einrichtungen wird man sich den dringenden nationalen Aufgaben zuwenden, unter denen die Gesundmachung der Reichsfinanzen die vordringlichste ist.

Die rückhaltloseste Zustimmung finden wir in der konservativen Kreuzzeitung. Sie bemerkt:

Mit besonderer Genugtuung werden es alle Konservativen empfinden, daß diese Billigung in einer Form erfolgt ist, die dem kaiserlichen Ansehen keinen Abbruch tut. Wir dürfen mit Hoffnung der weiteren Entwicklung der deutschen Verhältnisse entgegen sehen und freuen uns namentlich auch, daß dem Reichskanzler Fürst Bülow das fortdauernde Vertrauen seines kaiserlichen Herrn versichert worden ist...

Auf demselben Standpunkt steht ungefähr die Tägliche Rundschau. Sie sagt:

Das ist ein Ergebnis, dessen wir uns freuen und das wir zur Grundlage neuen vertrauensvollen Schaffens machen dürfen, ein Ergebnis, das den Kaiser ehrt und ihm Dankbarkeit zusichert, und ein Ergebnis, das auch unserer Bedürfnissen nach Unantastbarkeit der Autorität der Krone gerecht wird.

Ferner die Berliner Neuesten Nachrichten, die bemerken:

Auch die nationalen Parteien im Reichstag wie die besten Kreise des deutschen Volkes werden dieser Lösung der Krise zustimmen können, wenn auch in der amtlichen Erklärung von sachlichen Bürgschaften, die besonders von demokratischer Seite gefordert wurden, nicht die Rede ist.

Die agrarische Deutsche Tageszeitung äußert sich gleichfalls zustimmend, bemerkt aber dann doch:

Das soll nun vorbei sein. Wir wollen hoffen, daß die Krisis nicht nur vorläufig, sondern gänzlich beendet ist. Wir wollen hoffen, daß die Lehren, die bittren Lehren dieser bösen Zeit allenthalben auf guten Boden gefallen sind und erfreuliche Früchte zeitigen. Zwar will auch jetzt die bange Sorge nicht ganz schweigen, aber wir wollen sie überwinden, wir wollen neues Hoffen hegen, die Hoffnung, daß solche Erfahrungen unseren Kindern erspart bleiben.

Die nationalliberale Nationalzeitung sieht besonders vertrauensvoll in die Zukunft, indem sie schreibt:

Offenbar ist die „neue Etappe" auf dem Marsch. Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden. Die nationalen Wünsche des Volkes reifen ihrer Erfüllung entgegen.

In der liberalen Vossischen Zeitung wird, wie auch in anderen Blättern, namentlich betont die Selbstüberwindung, die der Kaiser geübt habe:

Es werden schwere Stunden gewesen sein, in denen Wilhelm II. gestern den Vortrag des Fürsten Bülow anhörte. Schwere Stunden für ihn, den unverletzlichen Herrscher eines großen Reiches, und für den Kanzler, seinen verantwortlichen Ratgeber. Man wird sich kaum eines solchen Vorganges aus der Weltgeschichte erinnern. Was zu sagen war, ohne daß der Herrscher durch das caudinische Joch ging, das wurde gesagt. Freilich „gesagt". Und Worte von gestern sind keine Bürgschaften für morgen; so wird man heute vielfach vernehmen. Wenn es lediglich bei der amtlichen Erklärung bliebe und sonst nichts geändert würde, wäre die Sorge nicht verscheucht, weil die Dinge oft stärker sind als die besten Vorsätze. Ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz ist vonnöten im Reich und in Preußen.

Die Forderung von einem Ministerverantwortlichkeitsgesetz wird auch von anderen liberalen Blättern vertreten. Das Berliner Tageblatt, das die ganze Sache im großen und ganzen abfällig kritisiert, schreibt, abweichend von der Vossischen Zeitung:

„Die Form, die der Kaiser gewählt hat, zeigt, daß er sich nur widerwillig der momentanen Notwendigkeit gebeugt, und daß er von seinem prinzipiellen Standpunkte nicht das Mindeste aufgegeben habe. Das allgemeine Unbehagen, das auch nach der Erklärung des „Reichsanzeigers" noch bestehen bleibt, wird nicht nur durch die Form erzeugt, sondern auch durch den unzureichenden Inhalt der Willenskundgebung des Kaisers. Vor allen Dingen müsse man fragen, wo eigentlich in diesem ganzen Handel zwischen Kaiser und Kanzler der Reichstag bleibt. Am Reichstag liegt es, die Bewilligung der Steuern von den Verfassungsgarantien abhängig zu machen."

Die klerikale Germania schreibt:

„Und nun veröffentlicht der Reichsanzeiger eine Kundgebung, wonach der Kaiser die Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstage billigt und als seine Aufgabe bezeichnet, die Stetigkeit der Politik des Reiches unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit zu sichern. Das ist nicht weniger als das Zugeständnis, daß die öffentliche Kritik seines Verhaltens im Recht gewesen sei, er sich die gewünschte Zurückhaltung künftig auferlegen und in der Reichspolitik nicht ohne Wissen und Zustimmung des Reichskanzlers reden und handeln, also das persönliche Regiment aufhören werde. Wir wenigstens wüßten nicht, was die Worte unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten anders bedeuten könnten, als das Letztgesagte. Wenn die Kundgebung sagt, der Kaiser habe die „Uebertreibungen der öffentlichen Kritik" als ungerecht empfunden, so wird man gern das Zugeständnis machen, daß Uebertreibungen vorgekommen sind. Erkennt der Kaiser doch auch, indem er sich gegen die Uebertreibungen verwahrt, an, daß im ganzen die öffentliche Kritik recht gehabt habe. Er wird sich eben nicht der Erkenntnis haben verschließen können, daß, wenn das ganze Volk anderer Meinung sei als er, doch seine Meinung wohl falsch sein müsse."

Der sozialdemokratische Vorwärts schreibt in einem absprechenden Artikel vom „Sieg des Hausmeiers":

Der Kanzler hat vorläufig gesiegt. Vielleicht war es ein halber Sieg. Von größerer Zurückhaltung ist nicht die Rede, aber immerhin hat der Kaiser öffentlich erklären lassen, daß er die Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit sichern werde, und man gibt ja kein solches Versprechen, ohne das gleichzeitige Anerkenntnis, daß man bisher nicht so gehandelt. Für uns handelt es sich um die Verfassungskrise, um die Erkämpfung der Selbstbestimmung des Volkes gegen den Kanzler und gegen den Kaiser. Es ist eine Krise, die nicht gelöst wird von oben, sondern nur gelöst werden kann von unten, von dem Volke selbst und seiner Tat.

Auswärtige Preßstimmen.

Wien, 19. Nov.

Die Neue Freie Presse nennt den gestrigen Tag mit seiner Aussprache im Neuen Palais einen glückverheißenden Tag für alle: für die Krone, für das Volk und für den Kanzler. Das Blatt wünscht, daß das Ergebnis der gestrigen Aussprache zwischen dem Kaiser und dem Kanzler sich dauernd in der äußern und innern Reichspolitik bewähre, zu gleichem Vorteil für Kaiser und Reich.

Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Am Ende der Krise kann Deutschland in sein politisches Hauptbuch aufs neue ein bedeutungsvolles Haben eintragen.

Das Vaterland schreibt: Man darf annehmen, daß der Kaiser und der Kanzler sich vollkommen verständigten und daß der Kaiser Erklärungen gab, durch welche die Befürchtungen für die Zukunft im Deutschen Reich zerstreut werden. Wenn man auch Bülows innere Politik auf manchen Gebieten verurteilt, besonders sein Verhalten gegen das Zentrum und sein Vorgehen wider die Polen mißbilligt, so muß man doch erfreut sein, daß in so schwieriger Zeit wie der jetzigen, die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten des Deutschen Reiches der ruhigen und sichern Hand anvertraut bleibt, in der sie sich seit Jahren befindet.

Paris, 19. November.

Des Kaisers Selbstüberwindung findet in der Pariser Presse etwas erstaunte, beinahe bewundernde Anerkennung. Der Vorgang wird vielfach unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Vermehrung oder Verminderung der Verwicklungsgefahr beurteilt. Auch wird die Besorgnis laut, daß die übergroße Selbstbezwingung des Kaisers die Gefahr eines späteren Gefühlsausbruchs enthalte. Stark übertriebene Folgerungen in bezug auf eine Verfassungsänderung und einen völligen Regimewechsel bleiben nicht aus.

Rom, 18. November.

Zu der Mitteilung des Reichsanzeigers über die Unterredung zwischen Kaiser und Kanzler sagt der Popolo Romano:

Der Ausgang, der die Stetigkeit der Bülowschen Politik sichert,

---

Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von O. Elster.

18 (Nachdruck verboten.)

Ein Heimatloser stand ich da, in dem weiten deutschen Vaterland. Mir schüttelte nicht der Vater die Hand zum Willkomm, mich umarmte nicht die Mutter, dankbare Freudentränen in dem treuen Auge, mich begrüßte nicht der Jubel der Geschwister und der Freunde — heimatlos, freudlos stand ich da, eine unendliche Oede gähnte mir entgegen.

Was nun? — Das war die Frage, welche mich einige Tage hindurch beschäftigte.

Meine Vorgesetzten hatten mir vorgeschlagen, ich solle beim Militär bleiben, meine Beförderung zum Offizier würde in kürzester Frist erfolgen. Ich sagte mir jedoch, daß das Leben eines Kavallerieoffiziers — wenn ich mich auch zu einem weniger teuren Regiment als die Gardedragoner versetzen ließ — an das Vermögen des Betreffenden Anforderungen stellte, die ich nicht erfüllen konnte, war doch mein kleines Kapital in den letzten zwei Jahren schon bedenklich zusammengeschmolzen und es blieb mir kaum so viel übrig, daß ich meine Studien vollenden konnte. Auch erwachte die alte Liebe zu Kunst und Wissenschaft wieder in mir, als der Lärm der Waffen verhallt, als die kriegerische Begeisterung erloschen war. Ich fühlte, daß ich nicht zum Offizier paßte, mich zog es mit unwiderstehlicher Kraft zu dem stillrauschenden Born der Wissenschaft.

Ich sagte mir aber auch, daß es jetzt vor Allem darauf ankomme, meine Studien so bald wie möglich zu vollenden, damit ich zu einer festen Stellung gelangte, die mein Leben sicherte. Mit regem Eifer wollte ich mich daher auf das Studium werfen, doch da — versagte mir die Kraft.

Die Erregung, in der ich die letzten zwei Jahre gelebt, die Strapazen des Feldzuges, das unregelmäßige Leben — das alles hatte mein Nervensystem angegriffen. Jetzt, wo die äußere Ruhe wieder eingetreten war, fand ich die innere Ruhe nicht: die Sammlung fehlte mir, ich konnte meine Geisteskräfte nicht längere Zeit auf eine Arbeit konzentrieren.

Ach, wie vermißte ich jetzt das Elternhaus, in dessen stillem Schoß meine fieberhaft erregten Nerven die Ruhe zur anhaltenden Arbeit wieder finden konnten. Ich irrte ruhelos, planlos, kraftlos in der menschenvollen Hauptstadt umher, verwirrt von den glänzenden Bildern, die um mich her auftauchten, in Gefahr, in dem Strudel der aufblühenden Weltstadt zu versinken.

Da kam mir die Rettung von einer Seite, von der ich sie nicht erwartet hatte.

Eines Tages fand ich folgenden Brief auf meinem Tische vor:

Mein lieber, alter Kriegskamerad!

Durch unseren Regimentsadjutanten habe ich Deine jetzige Adresse erfahren. Es hat einige Mühe gekostet, sonst hätte ich Dir schon eher geschrieben. Ich habe es nicht vergessen, wie Du mich mit Gefahr Deines eigenen Lebens aus dem Kampfgetümmel von Mars la Tour gerettet hast. Es wird Dir bekannt sein, daß meine Verwundung mir bislang verboten hat, wieder aktiven Dienst zu tun, ich hoffe jedoch bald wieder soweit hergestellt zu sein. Der Winter wird aber wohl noch drüber hingehen. Nun habe ich eine Bitte an Dich! Komm zu mir, den Winter mit mir und den Meinigen auf Schloß Oldensloe zu verbringen. Meine Eltern laden Dich auch auf das Herzlichste ein, sie möchten gern meinem Lebensretter die Hand schütteln. Ich weiß, Du hast kein Elternhaus, keine Heimat — so komm zu uns, Du sollst beides bei uns finden. Auch Deine Studien, wenn Du diese wieder aufgenommen hast, kannst Du hier fortsetzen. An Ruhe und Gelegenheit zum Studieren soll es Dir hier nicht fehlen. Also komm, alter lieber Freund, Du bereitest meinen Eltern und mir durch Deinen Besuch eine große Freude. Eine Absage nehmen wir nicht an. Auch mein Schwesterchen ist neugierig, den alten Spielkameraden wieder zu sehen.

Mit den herzlichsten Grüßen Dein alter Freund

Lothar Oldensloe.

Meine Nerven mußten doch wohl sehr angegriffen sein; die Tränen traten mir bei dem Lesen dieses Briefes in die Augen. Eine Zeit lang saß ich da, die Stirn in die Hand gestützt, ohne zu einem festen Entschluß kommen zu können.

In der Erinnerung tauchte das alte feudale Schloß Oldensloe mit seinem mächtigen Bergfried vor mir auf; die Wälder, die Berge, die Schluchten, das kleine einsame Försterhaus, in dem ich meine Kindheit verlebt hatte. Ich sah das ernste, düstere Gesicht meines Vaters wieder, ich durchlebte nochmals die Schreckensstunde seines Todes — oh, wie viele hatte ich seitdem sterben sehen! — das rührende Bild meiner Mutter trat wieder vor meine Seele, der alte Waldheger Peter nickte mir zu, alle, alle sah ich wieder, und unter all den Gesichtern lächelte mir ein liebliches Kindergesichtchen freundlich zu — das kleine Komteßchen knixte zierlich und rief mir schelmisch zu: „Suche mich, hasche mich!" — wie sie es früher getan in der glücklichen, harmlosen Kinderzeit, wenn wir in dem Garten hinter dem Hause meines Onkels Karl zusammen spielten.

Und dieses liebliche, schelmische Kindergesichtchen wollte mir nicht wieder aus der Seele schwinden. Es lockte mich — es lächelte mir zu, und die blühenden Lippen flüsterten in einem fort: Suche mich — hasche mich! Ich fühlte wieder, wie sie die Aermchen um meinen Hals schlang, wie sie mich in kindlichem Zutrauen küßte, wie sie mir unter Tränen lächelnd zurief:

„Auf Wiedersehen!"

Mehrere Tage ging ich unschlüssig mit mir umher, was ich auf den Brief Lothars antworten sollte. Dank war mir der brave Junge mit dem goldenen Herzen wahrlich nicht schuldig, was ich für ihn getan, hätte jeder andere Dragoner auch getan, und er selbst würde es für jeden anderen Kameraden getan haben. Seinem Dank wäre ich gern ausgewichen, aber die Sehnsucht nach der alten Heimat meiner Kindheit, die Sehnsucht nach dem lieben Freunde, die Sehnsucht nach dem lieben Kindergesichtchen ließ mir keine Ruhe und kurz entschlossen, um nicht wieder unsicher zu werden, telegraphierte ich an Lothar, daß ich am folgenden Tage mit dem Zuge in Oldensloe eintreffen würde.

Nachdem ich das Telegramm abgeschickt hatte, erfaßte mich die alte Unruhe, die alte Unsicherheit aufs Neue. Als aber nach einigen Stunden das Antworttelegramm einlief:

„Sehr erfreut. Wagen erwartet Dich am Bahnhof," da waren

Alt- u. Neustadt.

Liberale Männer, dem Zentrum gezeigt, daß es hier nicht Trumpf ist!

Wählt Wirt und Kaufmann

Carl zur Linde.

wird von der öffentlichen Meinung mit Erleichterung begrüßt werden Es konnte auch nicht anders sein, da das Verbleiben Bülows im Amt eine sichere Bürgschaft für die würdige Friedenspolitik ist, die seit mehr als 30 Jahren von Deutschland gewissenhaft befolgt wird. Die diplomatischen Kreise und die öffentliche Meinung Europas sind überzeugt, daß die seit elf Jahren von Fürst Bülow befolgte Richtung eine der wertvollsten Stützen der Friedenspolitik ist, die in der gegenwärtigen Epoche der wirtschaftlichen und nationalen Kämpfe der oberste Gedanke aller Staatsoberhäupter sein muß.

Auch andere Blätter begrüßen die Wendung freudig und hoffnungsvoll.

London, 19. November.

Die hiesige Presse teilt die Ueberzeugung der Times, daß die Krise, wenigstens vorläufig, vorbei sei und gratuliert Deutschland und dem Kaiser zu dem Resultat. Sie teilt aber auch die Ueberzeugung der Morning Post, daß für einen Ausländer die Interpretation des gefundenen Ausgleichs recht schwierig sei. Man ist überzeugt, daß die Dinge in Deutschland hinfort nicht ganz so sein werden wie bisher, hält es aber mit Daily Telegraph für schwierig, zu sagen, was genau die Veränderung sein wird.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 19. November.

Am Bundesratstische: der Reichskanzler, Staatssekretär von Bethmann-Hollweg, Sydow, Freiherr von Rheinbaben, Dernburg und Kommissare.

Der Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1,20 Uhr.

Fürst Bülow erklärt: Wir stehen heute vor einem Problem Wird es gelingen,

die Reichsfinanzen

auf einen gesunden Grund zu stellen? Wird es gelingen, durch eine Gesundung der Reichsfinanzen die Sorge der Patrioten zu beheben und die Schadenfreude des Auslandes zu enttäuschen? Die Gründung des Reiches war nicht der Bau eines fertigen Hauses. Die staatlichen Organisationen mußten und müssen erst noch geschaffen, resp. ausgebaut werden. Sie sind für Jahrhunderte bestimmt. Es mußten zuerst die militärischen und auswärtigen Angelegenheiten ausgebaut werden, deren Wichtigkeit über alles ging. Immer gilt es, den von Bismarck begonnenen Bau weiter auszuführen. Es gilt, unsere wirtschaftliche und politische Stellung auszubauen. Die Sozialpolitik mußte begonnen werden, rascher als andere haben wir sie eingeführt. Ebenso mußte ein einheitliches deutsches Recht geschaffen werden. Dazu trieb uns der eigne große Aufschwung zum Bau einer starken Flotte. Wir wurden gezwungen,

Weltpolitik

zu treiben. So folgten immer größere Ausgaben in schnellster Reihenfolge. Es kann uns nicht vorgeworfen werden, daß wir die Sprache unserer Zeit nicht verstanden hätten. Das Haus des Reiches ist bewohnbar für ein um das Doppelte zahlreicheres Volk. So kam es, daß die Finanzfragen als Fragen dritter Ordnung behandelt wurden. Erst die große Kriegsentschädigung, dann der ungeheure Aufschwung berechtigten diese Sorglosigkeit und die zu geringe Rücksicht auf die Zukunft. Die Sorge für die Zukunft wurde der Zukunft überlassen und auf deren Schultern gelegt, und diese Schultern sind die unseren.

Emporkömmlinge sind nie beliebt

und das Deutsche Reich war es nicht. Dennoch sehe ich keine unüberwindlichen Gefahren. Wir brauchen nur Kaltblütigkeit, Stetigkeit, Ruhe nach Innen und Außen. (Sehr richtig.) Wirklich zu große Gefahren bergen auch nicht die Finanzfragen. Es handelt sich nicht nur um die Einführung neuer Steuern, wir müssen ganze Arbeit machen. Wir hatten 1878 139 Millionen, 1888 884 Millionen und 1908 vier Milliarden Schulden, über 2 Milliarden stehen für das nächste Jahrfünft bevor. England und Frankreich haben in dieser Zeit ihre Schulden verringert. So kommt es, daß selbst italienische und spanische Anleihen besser notiert werden als unsere. Dieses Sinken der Kurse ist eine Gefahr für den deutschen Kapitalmarkt, welches sehr beklagenswerte Verluste herbeiführen könnte. (Siehe den Artikel „Politik und Börse" im 2. Blatt unserer heutigen Nummer. D. Red.) Die Darlegungen im Einzelnen werde ich dem Herrn Staatssekretär überlassen. Nur soviel noch im allgemeinen, daß

das Deutsche Reich stark genug ist, die Lasten zu tragen;

daran zweifelt im Auslande kein Mensch. Die Bier-, Branntwein- und Zigarrensteuer sind durchaus nicht unerschwinglich. Dieselben sind bei uns weit geringer als bei unseren Nachbarn. Die Zunahme des deutschen Nationalvermögens beträgt jährlich 4 Milliarden, die der Spareinlagen 11 Millionen. Ein solches Land ist doch kein armes Land. Aber ein moralischer Bankerott wäre es, wenn wir unserer Finanzmisere kein Ende machen würden. Wir haben gezeigt, daß wir fortschreiten können und den Kampf für den Fortschritt nicht scheuen. Nicht nur mit neuen Steuern ist es aber getan, auch Sparsamkeit beim Staat und den Kommunen ist notwendig. Wir müssen zurück, allgemein zurück vom Luxus der Uebergangszeit. Es kann vielmehr gespart werden. Reichtum ist ein Mittel zur Macht. Er ist bedeutungsvoll auch für die Gruppierung der Völker. Frankreich verdankt seinen Reichtum seiner bewunderungswürdigen Sparkraft, Frankreich ist der Bankier der Welt geworden. Meine Mahnungen richten sich besonders an die mittleren und höheren Stände. Wohlleben und Luxus sind gesellschaftlicher Zwang geworden. Solche soziale Moral oder vielmehr

Unmoral ist des deutschen Volkes unwürdig.

Nicht nur Sparsamkeit und Einschränkung im Budget, sondern auch Schuldentilgung ist notwendig. Ein neuer Geist muß auch in unsere Finanztechnik einziehen. Wir gefährden sonst unsere Sicherheit, ja unseren Frieden. (Hört, hört!) Wir werden und müssen uns über die neuen Steuern einigen. Die finanzielle Bereitschaft ist ebenso wichtig wie die militärische. Die Reichsgründung ist der Haushau gewesen. Jetzt heißt es Schulden tilgen und Hypotheken abtragen Die Regierung ist überzeugt, daß die Vertreter des Volkes diese Aufgabe lösen werden, wie es unseres Volkes würdig ist. (Lebhafter andauernder Beifall rechts, Zischen links).

Reichsschatzsekretär Sydow:

Drei Aufgaben

haben wir: Abkehr von der bisherigen Anleihwirtschaft, Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben, andauernde finanzielle Sicherstellung des Reichs. Eine Aenderung des Verfahrens bei den dauernden Anleihen ist durchaus erforderlich. Das System der Anleiheaufnahme muß eingeschränkt werden. Die Ausgaben für nichtwerbende Zwecke sollten möglichst nicht auf Anleihen genommen werden. Was das Gleichgewicht anlangt, so muß man sich von nun an von dem Gesichtspunkt leiten lassen, daß auch die nützlichsten Ausgaben schädlich sind, wenn die korrespondierenden Einnahmen fehlen. Die Sparsamkeit wird aber nur langsam wirksam Der Zug unserer Zeit, die Ausgaben der Staaten immer mehr auszudehnen, steht ihr direkt entgegen. Aber auch die Ausgabewünsche des Reichstags müßten zurücktreten. Wenn es in den Ausgaben so weiter ginge, wie bisher, ständen wir 1913 vor einem Fehlbetrage von 737 Millionen, wovon natürlich nicht die Rede sein darf. Das liegt daran, daß zu dem alten Sollbetrage die neuen Ausgaben der Besoldungsvorlagen, das Aufgebrauchtsein des Invalidenfonds ab 1911 die Notwendigkeit der Aufwendungen für Schuldentilgung hinzukommen. Hinzu tritt auch der Betrag der alten schwebenden Schuld. Es handelt sich zunächst um die ausgesetzten Matrikularbeiträge von 1906 und um die Teuerungszulagen von 1907/08 und schließlich um die rückwirkende Besoldungsvorlage ab 1. April 1908. Eine formelle Verpflichtung, die Matrikularbeiträge auf das Reich zu übernehmen, besteht nicht Aber das Ansehen des Reiches erfordert es. Wenn behauptet wird, daß die einzelnen Beträge für die Deckungen neuer Ausgaben zu niedrig bemessen sind, so ist dem nicht zuzustimmen. Sollten die vom Reiche und den verbündeten Regierungen geforderten neuen Einnahmen verkürzt werden, so muß der Kreis der Ausgaben, den die verbündeten Regierungen sich gestellt haben, eingeschränkt werden.

Die neuen Lasten

sollen auf einen möglich weiten Kreis von Personen verteilt werden, damit die einzelnen durch ihren Anteil nicht erschreckt werden. Von den neuen Steuern soll weder der Besitz allein, noch der Verbrauch allein betroffen werden. Deutschland kann sehr wohl ein höheres Maß von Steuern aufbringen. In England und Frankreich sind die Steuern bedeutend höher als bei uns. Sowohl der Verbrauch als auch der Besitz sollen gleichmäßig zur Deckung der erforderlichen Ausgaben herangezogen werden. Sollen die neuen Steuern ihren Zweck erfüllen, so muß eine Besteuerung von Massenverbrauchsartikeln erfolgen.

Der Branntwein

ist sehr wohl einer höheren Besteuerung fähig, da die jetzige Belastung kaum ein Drittel der Belastung in anderen Ländern ausmacht. Zu einer reinen Verbrauchsabgabe konnten wir nicht übergehen, weil dann eine ganze Reihe kleiner und mittlerer Brennereien eingehen würde. Wenn das Monopol des Branntweinzwischenhandels auf das Reich übergeht, kann der Absatz reguliert und den Brennereien der Verkauf ihrer Produkte gesichert werden. Die Mehrbelastung des Branntweins wird einen Rückgang des Konsums aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zur Folge haben. Auch der Tabak erschien bei uns gegenüber anderen Ländern einer höheren Besteuerung fähig zu sein.

Die neue Tabaksteuer

soll in Form einer Banderolensteuer, welche allgemein einen Vorzug vor anderen Besteuerungsarten und Methoden verdient, erfolgen. Der billige Rauchtabak soll mit Rücksicht auf das vielgenannte Pfeifchen des armen Mannes frei gelassen werden. Die Arbeiterzahl in der Tabakindustrie hat infolge der früheren Tabaksteuergesetze keine Abnahme erfahren und wird auch durch diese neue Steuer nicht vermindert werden. Der Heimarbeit solle durch die Steuern das Leben nicht erschwert werden. Die Befürchtung, daß die Tabakindustrie nach dem Süden abwandern werde, ist nicht begründet. Was

die Brausteuer

anlangt, so erwächst dem Reich zurzeit ein Betrag von 65 Millionen Mark daraus. 2½ Milliarden werden zurzeit vom deutschen Volk in Bier angelegt. Der neue Entwurf hat alles mögliche getan, daß die neuen Lasten auch den Produzenten mitauferlegt werden. Wenn nur eine Biersteuer käme, und nicht auch eine Weinsteuer, so wäre der Vorwurf erhoben worden, man belaste nur das Getränk des armen Mannes. Die nächste Vorlage,

die Elektrizitätssteuer,

ist die am meisten angegriffene. Aber es ist vielleicht nicht unverständlich, wenn auf das kräftig sich entwickelnde Kind, auch auf diese neue junge Industrie sich auch das Auge des Finanzmannes richtet (Heiterkeit.) Die Elektrizität hat sich in den Hochschulen des Reiches entwickelt, das Reich hat daher ein Recht auf sie. Die neue Steuer ist so niedrig bemessen, daß sie das Wachstum des Kindes nicht behindern wird. Sie ist durchaus nicht als kulturfeindlich anzusehen, da die städtischen Gemeinschaften aus den Elektrizitätswerken einen außerordentlichen Nutzen ziehen und die städtischen Behörden von den Elektrizitätswerken schon jetzt Abgaben erheben. Auch die Gaswerke haussieren trotz der hohen Kohlenpreise und sind sehr wohl in der Lage, eine Reichsabgabe zu tragen, umsomehr, da auch das Petroleum, das Brennmaterial des kleinen Mannes, einer Besteuerung unterworfen ist. Die

Belastung von Elektrizität und Gas

ist so gering, daß unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande nicht leiden wird. Die in den Zeitungen ausgesprochene Ansicht, daß der Süden bei dieser Steuer stärker belastet werden solle, ist durchaus unrichtig. Gegen die

Anzeigensteuer

hat die Presse sich ziemlich einmütig ausgesprochen. Da ich aber bei keiner anderen Steuer, wie bei dieser, so viele zustimmende Erklärungen erhalten habe, so ist es fraglich, ob die Presse in dieser Frage die öffentliche Meinung vertritt. Im allgemeinen wird man sagen können, daß die Anzeigensteuer eine populäre ist. Daß die Zeitungen mit höherer Auflage stärker herangezogen werden als die mit kleinerer, ist durchaus berechtigt. Der Einwand, daß die Inseratensteuer eine Bildungssteuer sei, ist gegenstandslos. Ebenso ist der Einwand, daß sie besonders die mittleren Klassen treffe, hinfällig. Wenn manche Leute meinen, daß die Reklamebilder auf dem Potsdamer Platz besonders erfreulich seien, so muß ich dem gegenüber halten, daß durch diese Flammenbilder ein neues Moment der Unruhe in das an und für sich so unruhige Straßenbild hineingetragen wird Der Entwurf der Nachlaßsteuer ist in maßvollen Grenzen gehalten, auf die Gefahr hin, daß der Ertrag für das Reich nur ein mäßiger sein wird. Die

Nachlaßsteuer

die fast in ganz Europa außer in Deutschland besteht, ist durchaus billig und gerecht. Der Einwand, daß durch diese Steuer der Grundbesitz stärker betroffen werde, als das bewegliche Kapital, entbehrt nicht einer gewissen Begründung. Dem ist aber Rechnung getragen durch gewisse Erleichterungen, die den Grundbesitzern bei Gestaltung der Steuer gewährt werden. Die Wehrsteuer als Kopfsteuer wurde bisher als ungerecht abgelehnt. Durch die Verbindung mit der Nachlaßsteuer glauben wir ihr den Charakter der Unbilligkeit genommen zu haben. Die finanziellen Beziehungen des Reichs zu den Bundesstaaten sind in den letzten Jahrzehnten sehr wechselvoll gewesen. Durch die Gesetzgebung ist es gekommen, daß die Einzelstaaten eine dauernde Quote zu den Ausgaben des Reiches beizutragen haben. Die Abschaffung der ungedeckten Matrikularbeiträge ist eine der wichtigsten Aufgaben einer gesunden Reichsfinanzpolitik. Zur Lösung dieser Aufgabe soll wesentlich beitragen die Festsetzung des Höchstbetrages der ungedeckten Matrikularbeiträge. Eine Schmälerung des Einnahmebilligungsrechtes des Reichstages findet dadurch nicht statt. Nach dem Entwurf sollen die Einnahmen aus dem Branntweinmonopol im Betrage von 22 Millionen Mark allein den Gegenstand der Ueberweisungen an die Einzelstaaten bilden. Wir glauben auch hiermit der Stabilität unserer Reichsfinanzen zu nützen. Neue Steuern haben immer etwas unliebsames. Wenn Sie aber einzelne Steuern ablehnen, woher soll dann das unbedingt erforderliche Geld genommen werden. Vor allem müssen wir Ordnung in unser Finanzwesen bringen. Wir müssen resolut und mit einer gewissen Rücksichtslosigkeit neue Ausgaben nur dann übernehmen, wenn sie in den vorhandenen Mitteln Deckung finden. Wir stehen vor der Frage, ob das deutsche Volk die seinem Aufschwung und seiner kulturellen Stellung entsprechende Stellung einnehmen soll, oder ob es auf der Bahn hinabgleiten soll, auf dem sich das alte Deutsche Reich zu Grunde gerichtet hat. Wir wollen eine solche Schuld nicht auf uns nehmen. Mit starker treuer Vaterlandsliebe wollen wir an der Gesundung der Reichsfinanzreform und damit zu der Erhaltung des Deutschen Reiches beitragen. (Beifall.)

Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr.

Tagesordnung: Interpellationen über die Nadhoder Katastrophe. Fortsetzung der heutigen Beratung über die Reichsfinanzreform.

Schluß 6 Uhr.

Bismarck

Deutsche Männer!

Dem Zentrum geschlossen entgegentreten!

Wählt: Bauunternehmer Friese.

Liberale Wähler der zweiten Abteilung, versäumt nicht, heute Euer Wahlrecht auszuüben, wählt die Kandidaten der liberalen Partei.

die Würfel gefallen und am anderen Tage fuhr ich meinem Schicksal entgegen.

Wie dunkel und geheimnisvoll sind doch die Wege des Menschenschicksals! Durch welche scheinbare Irrwege, durch welches scheinbare Labyrinth führt uns das Schicksal dem Zielpunkt unseres Lebens zu. Wie oft habe ich mich später sinnend gefragt: war das alles nur Zufall, welcher dich diese Wege gehen ließ? Oder war es nicht eine geheime Macht des zielbewußten Schicksals, war es nicht die Hand Gottes, die deine Schritte lenkte, die dich, wie einen Blinden, die dunklen Wege deines Lebens wandeln ließ?

Ja, eine geheimnisvolle Macht waltet über unserem Leben, das wie eine dunkle Straße vor uns liegt, das für uns nichts ist, als ein vielfach verschlungenes Labyrinth, aus dem wir nimmermehr den Ausweg fänden, dessen Ziel und Ende wir nimmermehr entdecken könnten, ohne diese geheimnisvolle Macht, die alle unsere Schritte leitet und lenkt und selbst, wenn wir zu straucheln scheinen, uns auf dem rechten Weg erhält.

Dank dir, geheimnisvolles Schicksal, daß du auch meine Schritte gelenkt hast zum guten Ende!

Auf Schloß Oldensloe wurde ich in der herzlichsten Weise empfangen. Lothar umarmte mich wie einen Bruder, sein Vater schüttelte mir die Hand, klopfte mich auf die Schulter und sagte: „Welch ein stattlicher Reitersmann sind Sie geworden, Gundokar!" — Die Gräfin Alexandra streckte mir von ihrem Ruhebett, auf welches sie ihr Leiden die meiste Zeit bannte, die schmale durchsichtig weiße Hand entgegen und dankte mir in bewegten Worten, daß ich ihrem Sohn das Leben gerettet habe. Und Komtesse Amalaunde? — Als blühende Jungfrau stand sie vor mir, die mich als Kind verlassen, ein holdes Erröten auf den Wangen, eine Träne in den blauen Augen. Wortlos reichte sie mir die Hand, aber ihr leiser schüchterner Druck sagte mir mehr, als die freundlichen und dankbaren Worte ihrer Eltern.

Nur die alte Gräfin, die Mutter des Grafen Oldensloe, trat mir mit ernster Zurückhaltung und Kälte entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokale Nachrichten.

Beiträge aus unserem Leserkreise nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wolle man uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gelsenkirchen, den 20. November 1908.

** **Nationalliberale Partei und Lehrerbesoldung.** Der Vorstand der nationalliberalen Partei für den Wahlkreis Gelsenkirchen hat beschlossen, an die Landtagsabgeordneten der Partei folgende Eingabe zu richten: „Der Vorstand des nationalliberalen Vereins für den Wahlkreis Gelsenkirchen erblickt in der Gestalt des von der Königlichen Staatsregierung dem Landtag vorgelegten Gesetzentwurfs, das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen betreffend, eine gewaltige Schädigung des Volksschulwesens in unserem Industriebezirke. Er ist geeignet, einen Lehrermangel im industriellen Westen hervorzurufen, wie ihn die Geschichte unserer Schule noch nicht kennt. Er wird vermieden, wenn die Lehrer unseres Bezirks mit den Sekretären der allgemeinen Staatsverwaltung in Rang und Besoldung gleichgestellt werden. Daher richtet der Gesamtvorstand des nationalliberalen Vereins für den Wahlkreis Gelsenkirchen die dringende Bitte an die Abgeordneten der Partei, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die pensionsberechtigte Besoldung der Volksschullehrer des Industriebezirks dergestalt ge-

Bulmke

Mitbürger! Patrioten!

Nieder mit dem Zentrum.

Mann für Mann auf zur Wahl der liberalen Kandidaten:

Kaufmann Schröder

Kaufmann Eversz

regelt wird, daß sie dem Diensteinkommen gleichalteriger Sekretäre der allgemeinen Staatsverwaltung unter allen Umständen in der Höhe gleich ist.

** **Nationalliberale Partei.** Am Samstag, den 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet im großen Saale des Viktoriahotels in Bochum (Alleestr.) eine gemeinsame Sitzung des großen Ausschusses, des Hauptvorstandes und des geschäftsführenden Ausschusses statt, in der Ergänzungswahlen vorzunehmen sind. Im Anschluß an die Sitzung findet um ½4 Uhr eine Vertrauensmänner-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht über die augenblickliche politische Lage (Referent Generalsekretär Schack-Bochum). 2. Stellungnahme zu den Beamten- und Lehrerbesoldungsvorlagen. 3. Verschiedenes. Zu der Versammlung ergeht an die Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse und an alle Vertrauensmänner hiermit dringende Einladung.

** **Eine gerechte Strafe.** Zu der in unserer gestrigen Nummer unter dieser Spitzmarke gebrachten Meldung, daß der Barbier N. von hier wegen böswilligen Alarmierens der Feuerwehr vom hiesigen Schöffengericht zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden sei, teilt uns Herr Nerhaupt mit, daß er, da er sich unschuldig fühle, gegen dieses Urteil Berufung eingelegt habe. Auch verwahrt er sich dagegen, schon andere dumme Streiche ausgeführt zu haben.

Eine Benzin-Explosion. Gestern mittag gegen 1 Uhr war im Hause Kaiserstr. 18 durch ausgeflossenes Benzin eine Explosion entstanden. Die Benzindämpfe hatten sich an einem Ofen entzündet, und das Feuer war auch auf das Gefäß, in dem sich noch eine geringe Menge Benzin befand, übergesprungen. Durch schnelles Eingreifen des Wohnungsinhabers wurde das Feuer noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht. Durch die Explosion wurden mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Zwei Dienstmädchen, die sich in dem Zimmer aufgehalten hatten, kamen mit dem Schrecken davon.

** **Vertreterwahl zur Ortskrankenkasse Schalke-Bismarck.** Am Mittwoch fand unter zahlreicher Beteiligung die Vertreterwahl zur General-Versammlung der Orts-Krankenkasse Schalke-Bismarck statt. Abgegeben wurden 419 Stimmen. Davon erhielten die Liste der christlichen Gewerkschaften 252, die der freien Gewerkschaften 162 Stimmen. 5 Stimmen waren zersplittert. Die ersteren sind somit gewählt.

** **Von einem Unhold angefallen** wurde am Mittwoch früh kurz nach 7 Uhr im Stadtpark eine junge Dame, die, von der Essener Straße kommend, durch den Stadtpark zur inneren Stadt gehen wollte. Die Dame rettete sich jedoch vor den unsittlichen Angriffen des Scheusals durch eilige Flucht, während der Bursche im Gebüsch verschwand. Da in letzter Zeit im Stadtgarten mehrere solcher Ueberfälle auf weibliche Personen verübt worden sind, sollte man den Stadtpark nicht als Durchgangsweg benutzen und sich nicht vor dem kleinen Umweg über den Alten Markt scheuen.

nk. **Eingebrochen wurde bei einem Kaufmann** auf der Wilhelminenstraße 56. **Die Diebe erbrachen den Lagerkeller und stahlen** hier mehrere Wellen Butter, Speck, Wein, Zigarren und andere Sachen in ganz beträchtlichem Werte. Von den Dieben und ihrer Beute fehlt jede Spur.

tz **Eine Diebesgesellschaft verhaftet.** Festgenommen wurden die Diebe, die in letzter Zeit in unserer Stadt fortgesetzt Einbruchsdiebstähle ausgeführt haben. U. a. haben die Spitzbuben auch den nächtlichen Einbruch bei dem Wirt aus dem Camen an der Hochstraße ausgeführt. Eine ganze Anzahl gestohlener Gegenstände fand man bei den Verbrechern vor.

✉ **Eine Messerstecherei** war am Buß- und Bettage der Ausgang einer Familienfeier auf der Deichstraße. Verwandte und Freunde hatten sich eingefunden, um „mitzufeiern". Als gegen Abend die Bergleute Dickötter und Jorka sich dazu gesellten, wollte der Gastgeber, der Bergmann Heinrich Walter, die beiden in seiner Wohnung nicht dulden. Und da D. und J. nicht freiwillig gingen, wurden sie gewaltsam an die Luft gesetzt. Nun kam es zu einer Schlägerei, an der sich auch andere Männer beteiligten. Der Gastgeber erhielt schwere Messerstiche in Kopf und Hals, auch Dickötter wurde verletzt. Walter wurde von seinen Freunden dem Arzt zugeführt, der ihm die Wunden vernähte und einen Verband anlegte.

nk. **Diebe** erbrachen sämtliche Baubuden auf dem Bauplatze des neuen Hauptpostgebäudes. Neben verschiedenen Arbeitskleidern stahlen sie Papiere und Handwerkszeug.

** **Zur Radbod-Katastrophe.** Am Buß- und Bettage fanden im Industriebezirk eine Reihe Bergarbeiterversammlungen statt, in denen das Unglück auf der Zeche „Radbod" besprochen wurde. In einer Resolution wird Reichstag und Bundesrat aufgefordert, an die Schaffung eines Reichsberggesetzes heranzutreten. Weiter fordert die Entschließung die denkbar weitgehendsten gesetzlichen Vorschriften zum Schutz der Bergarbeiter, sowie die Ueberwachung der exakten Durchführung der verlangten Schutzbestimmungen durch Arbeiterkontrolleure.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

** **Versammlungen der christlichen Gewerkschaften Gelsenkirchen und Umgebung. Bergarbeiter: Röhlinghausen:** Sonntag morgen 11 Uhr beim Wirt Hestermann. **Höntrop:** Sonntag nachmittag 5 Uhr beim Wirt Weiers öffentliche Versammlung. **Bismarck-West:** Sonntag Vorstands- und Vertrauensmännersitzung bei Folksdorf, Sutumerstr. — **Bauhandwerker:** Samstag abend 8 Uhr bei Dirkes Konsum-Verein „Selbsthilfe" Gelsenkirchen: Sonntag nachmittag 3½ Uhr bei Wirt Dirkes 2. ordentliche Generalversammlung. Zutritt haben zu dieser Versammlung nur diejenigen Mitglieder, die sich legitimieren können.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Gelsenkirchen Alt- und Neustadt.

Das endgültige Resultat der gestern abend beendeten Wahl in der 3. Abteilung zeigt folgendes Ergebnis:

Knoop (Liberal)	805	**Stimmen**
Pieper „	816	„
Münstermann (Zentrum)	1293	„
Sprenger „	1299	„
Löffler (Soz.)	345	„
Hunold „	343	„

Das Stimmenverhältnis im Jahre 1908 war: Knoop, liberal 760, Moslehner, liberal 757, Dropmann, Zentrum 1428, Stallmann, Zentrum 1430, Meis, Sozialdemokrat 177, Löffler, Sozialdemokrat 178 Stimmen. **Bei den Kompromißwahlen 1906 wurden gezählt** für das Zentrum 1480 bezw. 1479 Stimmen, für die Sozialdemokratie 438 beaw. 428 Stimmen.

In der gestern beendeten Wahl ist das Zentrum noch mal „siegreich" gewesen. Aber es war auch nur ein Sieg. Stolz wird und kann das Zentrum auf diesen „Sieg" nicht sein. Hat es doch, trotz seinen vielen Agitatoren, fast 200 Stimmen verloren. Und das in einem Bezirk, wo es bisher stets herrschend war, wo es bisher ohne jeden ernsten Kampf seine Kandidaten durchbrachte. Stolz aber kann die liberale Partei auf den Wahlkampf blicken. Sie hat nicht nur ihre alte Stärke behauptet, nein, noch etwa 60 Stimmen gewonnen. Das wird Veranlassung sein zu der Hoffnung, daß es später anders wird. Mit aller Aufopferung haben die liberalen Männer gearbeitet, der Sieg war ihnen nicht beschieden. Es wird aber sein, wenn aus diesem Wahlkampf die nötigen Lehren gezogen werden.

Umso erfreulicher ist das Resultat in

Schalke.

Hier wurden gezählt für:

Willmann (Liberal)	1355	**Stimmen**
Alwisch (Zentrum)	881	„
Hasel (Soziald.)	289	„

Der liberale Arbeiterkandidat Willmann ist somit im ersten Wahlgang gewählt. Ein Bravo den wackeren Streitern in Schalke! Bei der Wahl 1906 wurden gezählt: Dr. Schirmeyer, liberal 967, Walter, Zentrum 662, Dr. Leuwer, Bürgerpartei 480, Hinsel, Sozialdemokrat 341 Stimmen. In der Stichwahl wurde Dr. Schirmeyer mit 1288 Stimmen gewählt.

Ueckendorf.

Wie voraus zu sehen, siegten die Kompromißkandidaten. Es erhielten Stimmen:

Wehner (Kompromiß)	1126	**Stimmen**
Randebrock „	1083	„
Schepel (Soziald.)	206	„
Weiß „	201	„

1906 wurden gezählt für Dieckhöhner, liberal 1087, Düttling, liberal 567, Nübel, Zentrum 494, Gröning, Sozialdemokrat 28, Schnepel, Sozialdemokrat 104 Stimmen. In der zwischen Düttling und Nübel stattgefundenen Stichwahl siegte Nübel

Bismarck.

Das Ergebnis der Wahl ist folgendes:

Großbuning (Liberal)	691	**Stimmen**
Krümmel „	675	„
Wieschen (Zentrum)	742	„
Josten „	741	„
Patzelt (Soziald.)	203	„
Hübscher „	204	„
	4	**zersplittert**

Es findet also Stichwahl zwischen den liberalen Kandidaten und denen des Zentrums statt. 1906 wurden gezählt für Giese, liberal 737, Bollin, Zentrum 162, Klinge, Sozialdemokrat 344 Stimmen. Seitens der liberalen Partei wird alles getan werden müssen, den Sieg an sich in der Stichwahl zu reißen.

Das Ergebnis der Wahl in

Heßler

stellt sich wie folgt:

Benthaus (Arbeiter- u. Bürgerpartei)	224	**Stimmen**
Nolte (Zentrum)	149	„
Kuhlmann (Rechenvertreter)	188	„
Pieper (Soziald.)	80	„
	1	**zersplittert**

Bulmke.

Schmidt (Liberal)	595
Czelustek (Liberal)	565
Dorth (Zentrum)	487
Zinowski (Zentrum)	480
Gläser (Sozialdemokrat)	81
Harzig (Sozialdemokrat)	86

Schmidt gewählt; Stichwahl zwischen Czelustek und Dorth.

1906 wurden gezählt für Schmidt, liberal 431, Beißel Zentrum 551, Kartenberg, Sozialdemokrat 223 Stimmen.

Bei der kommenden Stichwahl sollten die liberalen Männer alles aufbieten, um Herrn Czelustek zum Siege zu verhelfen.

Die Wahl in der 3. Abteilung ist zu Ende. Nun gilt es, das Ergebnis heute in der 2. Abteilung so zu gestalten, daß es der liberalen Partei Ehre macht. Tue Jeder seine Pflicht in vollem Maße, dann bleibt der Erfolg nicht aus.

*

Die liberalen Kandidaten der 2. Abteilung sind:

Gelsenkirchen Alt- und Neustadt:

Wirt und Kaufmann Carl zur Linde.
Wahllokal: Bahnhofshotel.
Wahlzeit: Freitag, 20. Nov. von 9 bis 1 und 4 bis 6 Uhr.

Schalke:

Gemeinsamer Kandidat aller Wähler der 2. Abteilung:
Herr Unterberg.
Wahllokal: Thiemeyer, am Markt.
Wahlzeit: Freitag, 20. Nov. von 10 bis 1 Uhr.

Ueckendorf:

Herr Bäckereibesitzer **Beckmann.**
Wahllokal: Bauckmann.
Wahlzeit: Freitag 20. Nov. von 9 bis 1 Uhr.

Bismarck:

Herr Bauunternehmer **Friese.**
Wahllokal: Schulz.
Wahlzeit: Freitag 20. Nov. von 9 bis 1 Uhr.

Bulmke:

Herr Kaufmann **Schröder,**
Herr Kaufmann **Everß.**
Wahllokal: Meschede.
Wahlzeit: Freitag 20. Nov. von 9 bis 1 Uhr.

Hüllen.

Herr Dr. **Wilhelms.**
Wahllokal: Nachbarschulte.
Wahlzeit: Freitag, 20. Nov. von 9 bis 1 Uhr.

Der Seniorenkonvent und die Erklärung des Kaisers.

Berlin, 19. Nov. (Tel.) Der Seniorenkonvent des Reichstages trat heute vor Beginn des Plenums zu einer Besprechung zusammen. Das Ergebnis der Beratungen ging dahin, auf die morgige Tagesordnung die Interpellation betr. das Grubenunglück bei Hamm zu setzen. Die Beantwortung der Interpellation wird morgen nicht erfolgen, weil gleichzeitig das preußische Abgeordnetenhaus sich mit derselben Frage beschäftigt. Die Antwort im Reichstag wird voraussichtlich am Montag erfolgen. Weiter wurde beschlossen, nach der ersten Lesung der Finanzreform einen oder einige Schwerinstage einzuschieben. Es sollen dann die vorliegenden Anträge auf Verstärkung der Ministerverantwortlichkeit besprochen werden. Man will dem Reichstag auch Gelegenheit geben, sich zur Erklärung des Kaisers zu äußern.

Gegen die Inseratensteuer.

Berlin, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Der Verein deutscher Redakteure hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Petition gegen die Inseratensteuer an den Reichstag abzusenden mit der Begründung, daß diese Steuer den Stand der Redakteure in materieller wie sittlicher Hinsicht den größten Gefahren aussetze. Die Anzeigensteuer sei grundsätzlich verwerflich und technisch undurchführbar. Sie bedrohe besonders die kleinen und die mittleren Blätter und deren Redakteure in ihrer Existenz. Sie berge in sittlicher Hinsicht die Gefahren in sich, daß die Redakteure verleitet werden könnten, zur Umgehung der Anzeigensteuer Anzeigen und Reklamen in den redaktionellen Teil aufzunehmen. Ein solches Vorgehen müsse zur Korruption der Presse führen und Ehre und Ansehen der deutschen Redakteure untergraben.

Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter und das Grubenunglück auf Zeche Radbod.

Essen, 19. Nov. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands teilt mit, das Grubenunglück auf Zeche Radbod habe den Zentralvorstand des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands veranlaßt, wiederum der Frage näher zu treten, wie für die Hinterbliebenen der Opfer des Bergbaues besser als bisher gesorgt werden könne. Der Vorstand ging hierbei von der Erwägung aus, daß die Folgen der Einzelfälle, deren Zahl im deutschen Bergbau gewaltig hoch ist, im Jahre 1907 rund 1700 betrug und ständig steigt, für die in Betracht kommenden Hinterbliebenen ebenso schlimm sind wie die Folgen des Massenunglücks. Während aber bei vorkommenden Massenunglücken die öffentliche Mildtätigkeit sich regt und eine besondere Unterstützung der Hinterbliebenen erfolgt, wird der zahlreichen Opfer und der Hinterbliebenen der Einzelfälle mit tödlichem Ausgange nicht gedacht. Deshalb hat der Zentralvorstand des Gewerkvereins beschlossen, der nächsten Generalversammlung einen Vorschlag zu unterbreiten, zur Unterstützung der Hinterbliebenen der bei der Ausführung des Bergarbeiterberufes durch Einzel- oder Massenunglücke getöteten Mitglieder einen besonderen Fonds zu schaffen, dessen Zinsenertrag zu diesem Zweck verwandt werden soll. Einerseits wird der Zentralvorstand beantragen, alljährlich die Zinsen einer Summe von 100 000 Mark aus dem Vereinsvermögen zu diesem Zweck zu verwenden, anderseits appelliert der Vorstand an die Mitglieder, daß sich durch freiwillige Beiträge dieser Fonds so erhöhe, daß eine ausreichende Unterstützung der Hinterbliebenen aller Opfer des Mitgliederkreises möglich ist.

* * *

Darmstadt, 19. Nov. (Tel.) **Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 1000 Mark für die Hinterbliebenen der Bergleute von Radbod.**

Köln, 19. Nov. (Tel.) **Die Stadtverordneten bewilligten heute für die Hinterbliebenen der Opfer der Radbodkatastrophe 6000 Mark.**

Dessau, 19. Nov. (Tel.) **Der Herzog von Anhalt hat heute der Sammelstelle des Anhaltischen Staatsanzeigers 2000 Mark für die Opfer der Hammer Grubenkatastrophe überwiesen.**

Ein Tunneleinsturz.

Hagen, 19. Nov. Amtlich wird gemeldet: An dem bis auf das Gewölbe abgetragenen Hammerhauser Tunnel zwischen Schalksmühle und Brügge (Westfalen) stürzte gestern morgen gegen 9 Uhr das Gewölbe auf eine Länge von 7 Metern ein. Personen sind nicht verletzt. Die Ursache ist noch nicht bestimmt ermittelt. Die Strecke war auf etwa 36 Stunden gesperrt. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Eine weitere amtliche Meldung besagt: Bei den Arbeiten zugunwandlung des Hammerhauser Tunnels bei Schalksmühle (Strecke Hagen—Brügge Westf.) in einen offenen Einschnitt, der demnächst das zweite Gleis aufnehmen soll, ist ein Gewölbestück eingestürzt. Nach näherer Untersuchung ist anzunehmen, daß infolge Tauwetter nach vorhergegangenem Frost Felsmassen an den Böschungen sich gelöst und das Gewölbe durchschlagen haben. Zur völligen Sicherung der Züge erscheint es geboten, das Gewölbe und weitere Massen abzutragen. Infolgedessen muß die Strecke mehrere Tage für den durchgehenden Verkehr gesperrt werden. Der Personenverkehr wird dadurch aufrecht erhalten, daß von der Arbeitsstelle nach Brügge (Westf.) ein Omnibusverkehr für Personen und Gepäck auf Kosten der Eisenbahnverwaltung eingerichtet ist. Der Güterverkehr wird umgeleitet.

Unwetter-Nachrichten.

Rom, 19. Nov. (Telegr.) **Wie aus Palermo gemeldet wird,** besagen die Nachrichten aus dem Innern Siziliens und Calabriens, **daß die durch die Regengüsse der letzten Tage verursachten Verheerungen außerordentlich große seien. Ganze Besitzungen** seien verwüstet und zahlreiche Häuser zerstört. Die Zahl der Toten schätzt man auf 12, die der Verletzten auf 200. Fast alle Bauern auf dem flachen Lande stehen ohne Hilfe da. Verstärkungen von Truppen und Polizeimannschaften mit Lebensmittel und Medikamenten sind unterwegs.

Giardini (Prov. Messina), 19. Nov. Die Ueberschwemmung richtete auch in der hiesigen Gegend großen Schaden an. Mehrere Häuser sind eingestürzt oder beschädigt. Vier Personen kamen ums Leben. Zahlreiche Personen sind verletzt. Der Schaden ist bedeutend. Auch in den benachbarten Dörfern ist der Schaden bedeutend. Die Eisenbahn-, Post- und Seeverbindungen sind unterbrochen.

Rom, 19. Nov. (Priv.-Tel.) **Ein 68stündiger Platzregen,** verbunden mit einem Hyklon, **richtete in Calabrien und Sizilien** großen Schaden an. **In Porto Solvo** stürzten 10 Häuser ein, in Catania stehen ganze Stadtviertel unter Wasser. Truppen wurden zur Hilfeleistung abgesandt. In Giarre mußten 180 Familien ihre einstürzenden Häuser verlassen und wurden in der Schule untergebracht. 20 Fischerbarken werden vermißt. In Sizilien zählt man ein Dutzend Tote und 200 Verwundete. Zahlloses Vieh ist auf dem Felde vom Wasser abgeschlossen und vom Tode bedroht.

Catania, 19. Nov. (Tel.) Heute früh ging ein Hilfszug ab, um die Reisenden des beim Tunnel von Manzano verunglückten Expreßzuges aufzunehmen. Als der Hilfszug den Tunnel passierte, löste sich die Decke und begrub die Lokomotive, den Gepäckwagen und mehrere andere Wagen. Die Passagiere blieben unverletzt. Die Regierung hat den Orten Jiara und Riporto Hilfe gesandt. Schwere Schäden sind aus Aci-Catena und Aci-Bonaccorsi gemeldet.

Letzte Telegramme.

Tschudi bleibt.

Berlin, 19. Nov. Die Nordd. Allg. Zeitung schreibt: Die Nachricht, daß der Direktor der National-Galerie, Geh. Regierungsrat Dr. von Tschudi aus seiner Stellung scheidet, ist falsch. Tschudi wird, wie wir hören, nach Ablauf des Urlaubs auf seinen Posten zurückkehren. Hiermit fallen auch alle Nachrichten über die Person des Nachfolgers fort.

Die neue Regentin von Luxemburg.

München, 19. Nov. Im Schloß Hohenburg legte heute mittag die Großherzogin von Luxemburg vor dem Luxemburgischen Staatsminister Eyschen, dem Finanzminister Mengenast und der Deputation des Landtages den Eid als Regentin ab. Hierauf fand Hoftafel statt.

Der dänische König in Leipzig.

Leipzig, 19. Nov. Der König von Dänemark ist heute vormittag mit Gefolge hier eingetroffen.

Ein Familiendrama.

Elmshorn, 19. Nov. In Groß-Sonnenteich ertränkte sich, wie gemeldet wird, in einem Schwermutsanfalle die 33jährige Frau des Hofbesitzers Detjens mit ihren drei Söhnchen im Alter von zwei bis sechs Jahren.

Die neue chinesische Regierung.

Peking, 19. Nov. Prinz Tsching, der Chef des Staatsrates, **richtete im Sinne des Kaisers an alle befreundeten Mächte ein persönliches Schreiben, in dem er die Sympathien ihrer Staatsoberhäupter erbittet. Es ist dies ein neues Verfahren für China und wird als ein bedeutsames Zeichen der Kraft der Regierungsverwaltung angesehen.**

Sport.

Hamburg. Der junge Dauerfahrer Fritz Theile ging am letzten Sonntag im Hamburger Velodrom aus dem zum Austrag gebrachten „Großen Preis von Hamburg" als Sieger hervor, während das Hauptfahren und das Handicap der Berliner Willi Bader gewann. Im Einladungsfahren belegte Bruno Wegener und im Tandemfahren Peter—Wegener den ersten Platz. Sämtliche Genannten bestreiten ihre Rennen auf Brennabor, dem besten Rade der Welt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.)

Grosser Räumungs-Verkauf — wegen Raummangel — in Teppichen, Gardinen, Läufer- und Möbelstoffen.

Unsere jetzt zu eröffnende Spielwaren-Abteilung, welche bedeutend diese vorjährigen Veranstaltungen übertrifft, beansprucht einen Teil des Lagerraumes obiger Abteilungen. Wir sehen uns daher genötigt, die großen Warenmengen durch einen billigen Ausverkauf erheblich zu verkleinern; es bieten :: sich daher schon jetzt für den Weihnachtsbedarf nie wiederkehrende Kaufgelegenheiten. ::

Sofa-Teppiche Axminsterplüsch Tapestry, Velour **14.50 8.50 3.95 Mk.**

Salon-Teppiche sehr aparte Dessins die besten Qualiäten **33.50 24.50 Mk.**

Saal-Teppiche Kirchenmuster u. aparte andere Stilarten . . . **48.00 36.50 Mk.**

Felle ganz bedeutend ermäßigt. | **Bettvorlagen** 3.50, 2.50, 1.50 Mk., 48 Pfg.

Einzelne Bettvorlagen, einzelne Teppiche
ausrangierte Qualitäten oder beim Lagern leicht defekt geworden, **für die Hälfte dos Wertes.**

Tischdecken Mouquett, Tuch, Plüsch, Phantasie — Wert bis 22.50 Mk. — Serie III **12.50** — Serie II **7.50** — Serie I **4.50 Mk.**

Portieren Leinen, Tuch, Türkisch, Sammet, Plüsch
Wert 45.00, 38.50, 32.50 Mk. Einheitspreis **28.50** — Wert 22.50, 14.50, 10.50 Mk. Einheitspreis **9.50** — Wert 9.50, 7.50, 6.50 Mk. Einheitspreis **4.95 Mk.**

Posten Zug- und Roll-Rouleaux 3.50, 2.25, **1.28 Mk.**

Rouleauxstoff, Crepon, Damast, Satin, mercerisierter Köper, Croisé Meter 1.75, 1.25 Mk., 88, **38 Pfg**

Posten Croisé-Rouleaux zweiteilig, 225 cm lang, **1.95 Mk.**

Posten lange Vorhänge Einheitspreis **2.45 Mk.**

Posten Stores, besonders billig, 3.50, 2.50, **1.50 Mk.**

Posten Bettdecken, zweischl., 4.50, 2.50, **1.95 Mk.**

Schlafdecken, Wolle, 8.50, 5.50, **3.50 Mk.**

Scheibengardinen bis doppelter Wert Meter **38 Pfg.**

Galerieborden, viel höh. Wert, Mtr. 95, 65, 45, **16 Pfg.**

Brises-bises . . . . 45, 28, **19 Pfg.**

Satin-Steppdecken zweischläfig. **4.95 Mk.**

Ein großer Posten **Linoleumläufer** 70 cm breit, Meter **95 Pfg.**

Linoleum-Teppiche 200 cm lang, **8.50 Mk.**

Linoleum-Teppiche 200 cm lang, Pond durch und durch **12.50 Mk.**

Läuferstoffe, Reste und Coupons, bis 4 Meter lang, Serie III **2.95 Pfg.** Serie II **1.45 Mk.** Serie I **95 Pfg.**

Wachstuche . Meter 95, 85, **58 Pfg**

Einzelpaare Rouleaux, einzelne Erbstüll- oder Spachtel-Stores, Vorhänge (Vorrat nur bis 3 Paar), Portierenstoff und andere Reste und Coupons, sowie angestaubte Sachen ☛ bis zur Hälfte der regulären Preise ermäßigt.

Warenhaus Sinn & Co. G. m. b. H. Gelsenkirchen Bahnhofstr. 41.

Die

Niederdeutsche Bank

Kommanditgesellschaft auf Aktien,

Bank- und Kreuzstrassen-Ecke.

vergütet

im Checkverkehr z. Zeit 4 %,
im Sparverkehr bei täglicher Kündigung 4 %, bei ½jährl. Kündigung 4½ %, bei ½jahrl. Kündigung 4½ %.

Die Verzinsung erfolgt mit dem Tage der Einzahlung und erlischt mit dem Tage der Abhebung.

An- und Verkauf von Aktien, Kuxen, Obligationen.

Ständige Vertretung an den Börsen in Düsseldorf und Essen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

So wird über Olsolicht geurteilt

Auf Ihre Anfrage entgegne Ihnen ergebenst, dass ich mit der Lichtwirkung der Olsobrenner sehr zufrieden bin; auch kann ich Ihnen bestätigen, dass die garantierte Ersparnis von 1/3 mindestens erreicht worden ist. Die Strümpfe sind nach elf Wochen Brenndauer noch nicht ersatzbedürftig gewesen.

Heinrich Rademacher,
Restauration, Herzogstr. 21.

Schmidt's **NeueKraft**

Anerkannt vorzügliches **Nähr- u. Kräftigungs-Präparat I. Ranges**

Aerztlich warm empfohlen für:
Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige, Rekonvalescenten, Migräne etc etc.

Silberne Medaille Bochum 1908.

Packungen à Mk. **1.80** u. Mk. **3.75.**

Erhältlich in **Gelsenkirchen** i. W. bei: F. Gückler, Viktoria-Drogerie, Ecke Hof- u. Schalkerstr. — W. Kamps, Hansa-Drogerie, Dickampstr. 11. — M. Schneider Nachf., Drogerie z. Kreuz, Bahnhofstr. 37.
Gels.-Bismarck: E. Bröcker, Bismarck-Drogerie, Bismarckstr. 287
Gels.-Schalke: J. Degeling, Adler-Drogerie, Gewerkenstr. 48, Jul. Schmits, Mediz.-Drogerie, Kaiserstr., Ecke Grillostr.

Umsonst



erhalten Sie unsere Sprechmaschine „Chronophon", wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl unserer Favorite-Platten monatl. 3 Stck. abonnieren. Favorite-Platten kosten überall Mk. 3.— und sind in keinem Geschäft billiger zu haben. Nur wir geb. eine Sprechmaschine besten Fabrikates und feinster Ausführung gratis. Streng reell.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft m. b. H., Darmstadt.

Tüchtige solvente Vertreter gesucht. Verlangen Sie Katalog No. 153.



Lebendfrische
Schellfische Pfd. **8** Pfg.
Blumbachs Waren-Konsum,
Gelsenkirchen, Ecke Bismarck- u. Florastr.

Bester Metallputz

Sidol

Flaschen zu 15, 30, 50 u. 100 Pf.

Überall erhältlich

Verkauf im Jahre 1907 nachweislich über
7 Millionen Flaschen
von keiner Konkurrenz erreicht, bester Beweis, dass „Sidol" allen andere Putzmittels vorgezogen wird.
Fabrik: Siegel & Co., Köln.

2. Blatt Nr. 273. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 20. November 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Einzelpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Famow.-Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 178.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Politik und Börse.

Mit der diplomatischen Beilegung des Zwischenfalls von Casablanca ist eine große Sorge nicht allein von der Handels- und Industriewelt sondern auch von der Börse genommen. Diese stand über 5 Wochen unter dem Druck politischer Ereignisse die zuweilen einen recht gefährlichen Charakter angenommen hatten. Besonders die sogenannte Casablanca-Angelegenheit wurde in Frankreich und in England ungewöhnlich ernst genommen und schließlich konnten sich auch die deutschen Börsen der dieserhalb an den Effektenmärkten von London und Paris bestehenden Verstimmung nicht entziehen. Jetzt aber ist in dieser an sich wenig bedeutenden, jedoch vielen Zündstoff in sich bergenden Angelegenheit durch das Entgegenkommen Deutschlands eine große Beruhigung eingetreten, über die man selbst in Paris sehr erfreut war. Frankreich sieht in dem Entgegenkommen Deutschlands einen Beweis für dessen friedliche und freundliche Politik. Auch wird gehofft, daß mit der Erledigung des Zwischenfalls ein gutes Stück des Mißtrauens verschwunden ist, das zwischen Frankreich und Deutschland seit 1905 chronisch geworden war. Die sogenannte orientalische Frage ist mit allem was dazu gehört etwas in den Hintergrund getreten; sie scheint auch chronisch werden zu wollen. Die Börse hat in den letzten Wochen eine große Zurückhaltung gezeigt und das Privatpublikum hat sich besonders wegen der französischen Angelegenheit nahezu gänzlich von derselben fern gehalten. Es ist aus seiner Reserve auch nach der Wahl des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika noch nicht herausgetreten und erst seit Beginn dieser Woche hat sich die Lage geändert, wenn auch von großen Börsen, von einem ausgesprochen lebhaften Geschäft, von einer anhaltend festen Tendenz immer noch nicht gesprochen werden kann. Es fehlt unseren Börsen der große Zug, den sie einst hatten; das alte Börsengesetz hat zu viel geschadet. Was in zehn Jahren ruiniert worden ist, kann in ein paar Monaten nicht wieder hergestellt werden, am allerwenigsten in einer Zeit großer industrieller Depression und fortgesetzter politischer Störung im Innern wie auf weltpolitischem Gebiete. Dabei ist in den letzten Tagen in Posaunentönen in die Welt hinaus verkündet worden, wie arm Deutschland im Innern und wie machtlos es nach Außen geworden ist. Wie wird es erst während der nächsten Wochen werden, bis die Reichsfinanzreform unter Dach und Fach gebracht ist, — wenn es überhaupt dazu kommt. Die innerpolitische Beunruhigung ist so groß geworden, daß auch sie lähmend auf Handel und Industrie und nicht zuletzt auf das Börsengeschäft wirkt. Wohl ist es richtig, daß die Reichsfinanzreform große Opfer von vielen wirtschaftlichen Faktoren verlangt: durch sie würden jedoch die nachteiligen Folgen der Unsicherheit und Unstetigkeit, die in der gesamten deutschen Steuerpolitik bestehen, endlich sicher und gründlich beseitigt, sie würde den Reichs- und mittelbar auch den Bundesanleihen und damit dem gesamten deutschen Kapital- und Geldmarkt zu statten kommen. Der Schuldenwirtschaft, die so sehr auf unser Wirtschaftsleben drückt, würde ein Ende gemacht werden. Diese so lange angestrebte Aufgabe muß allerdings um manchen hohen Preis zur Durchführung gebracht werden. Mit Palliativmittelchen, wie sie seither angewendet wurden, kann es unter keinen Umständen weiter gehen.

Wenn nun trotz aller geschilderten unerfreulichen Verhältnisse die Börse aus ihrer großen Mißstimmung herausgekommen ist (für wie lange, das ist allerdings noch eine Frage), so ist nicht zum wenigsten die vollzogene Wahl eines Präsidenten der nordamerikanischen Republik mit die Ursache. Von Amerika wird nun von Industrie und Handel das Heil erwartet, wird gehofft daß das gesamte Wirtschaftsleben einen Umschwung zum Besseren nimmt. Bereits ist, gleichfalls von Amerika ausgehend, durchgreifende Anregung an den internationalen Metallmärkten eingetreten und es wird erwartet, daß sie belebend auf viele Industrien wirken wird. Der letzte Ausweis des Steeltrusts lautete nicht ungünstig, der nächste wird, aller Voraussicht nach, wenn nur ein Teil von dem wahr wird, was von Neubestellungen eingelaufen ist und erwartet wird, sogar recht günstig lauten und am Newyorker und Londoner Kupfermarkt herrschte in jüngster Zeit ganz ungewöhnliches Leben. Man ist dort der festen Ueberzeugung, daß sich der Konsum wieder rasch entwickeln wird. Wenn auch die Haussebericht, die von den amerikanischen Produktenmärkten kommen, nur mit großer Vorsicht aufzunehmen sind, so haben sich die Verhältnisse in der Kupferindustrie jedenfalls bemerkenswert gebessert. Die Notierungen von Feinkupfer sind von 18⅞ auf 14¼ Cents gestiegen und dann weiter bis 14,62 Cents. In London ist eine große Kaufbewegung vorherrschend und die Preise sind hier in der laufenden Woche von 61¾ bis 63¾% und diesen Mittwoch bis 64⅛% in die Höhe gegangen. Eine weitere Steigerung liegt sehr nahe, zumal in Newyork die Spekulation unter Führung des Machers Lawson mit Hochdruck arbeitet. Es ist dies jener Bostoner Spekulant, der durch vier Jahre die Welt vor jeder Beteiligung an der Börse warnte, aber er selbst stark a la baisse operierte und jetzt mit Macht die Reklametrommel für die Aktien der Utah-Kupfermine schlägt.

Die Newyorker Effektenbörse war diesmal direkt nach der Wahl des Präsidenten, obwohl ihre heißesten Wünsche durch Tafts Wahl erfüllt waren, zurückhaltender als bei früheren gleichen Anlässen. Immerhin haben die amerikanischen Hauptspekulationswerte, namentlich diejenigen, die auch in Europa stark begehrt sind in denen auch das deutsche Kapital vielfach engagiert ist, einen sehr großen Aufschwung gegen den Anfang dieses Jahres genommen. Ferner sprechen viele Anzeichen dafür, daß, wenn die Hausse auch jetzt, nach den Tagen der Wahl Unterbrechungen erfahren hat, deren Ende noch lange nicht gekommen ist. Das Wirtschaftsleben der Union hat seit den kritischen Tagen in gleicher Zeit des Vorjahres einen sehr starken Rückgang erfahren gehabt, die Besserung in Handel und Industrie ist erst seit neuerer Zeit eingetreten, sie wird jedoch aller Voraussicht nach so rasch und gründlich zunehmen, daß das auf das alte Europa unbedingt eine rückwirkende Kraft haben wird.

Ob die Wahl Tafts eine Ermäßigung der Schutzzölle bringen wird, eine für den deutschen Exporthandel sehr wichtige Frage, darüber bestehen noch erhebliche und berechtigte Zweifel. Wohl hat die republikanische Partei die Revision des Zolltarifs auf ihr Programm geschrieben, aber mit der Wahl Tafts haben gerade die Trustmänner und Hochschutzzöllner einen glänzenden Sieg errungen, also ist in dieser Beziehung nur sehr wenig zu erhoffen. Hoffentlich gelingt es Deutschland, sich durch Handelsverträge mit allen süd- und mittelamerikanischen Republiken gegen eine Durchbrechung der Meistbegünstigung zugunsten der Vereinigten Staaten zu sichern.

Kurze politische Meldungen.

Wie es heißt, wird die nationalliberale Partei in der Kommission einen Antrag einbringen, das hinsichtlich der Besoldung der Mittelschullehrer Versäumte nachzuholen; man hat den besten Grund zu der Annahme, daß die Regierung dem Antrage stattgeben wird.

*

Das Ergebnis der Arbeitslosenzählung für Gesamt-Berlin betrug 40 124. Auf Alt-Berlin entfallen 29 121.

*

Der Reichskommissar, Geh. Regierungsrat Albert, hat für die Generalversammlung des Bundes der Industriellen vom 23. und 24. d. M. persönlich die Berichterstattung über die Weltausstellung in Brüssel 1910 übernommen.

*

Ein Telegramm aus Brest berichtet, daß die französische Behörde einen deutschen Reserveoffizier namens Wilhelm von Braun verhaftet habe. Der Verhaftete ist 25 Jahre alt und gehört dem 2. Gardeartillerie-Regiment an. Er wurde in einem Zimmer in Begleitung von drei jungen Leuten von 12—15 Jahren im Privatgespräch überrascht. Trotzdem glaubt man, daß man einen Spion vor sich habe. Seine Briefe, die er aus Deutschland erhalten hatte, vernichtete er sofort nach Empfang. Den letzten Brief hatte er aus Leipzig erhalten.

*

In dem Trinkspruch, den der König von England bei dem in Windsor stattgefundenen Festmahle auf die schwedischen Majestäten ausbrachte, wies er darauf hin, daß England und Schweden immer viel gemeinsames gehabt hätten, so in ihren liberalen Institutionen, ihrer Liebe zur See, ihren Industrien und besonders in ihrem Ackerbau.

In seiner Erwiderung wies der König von Schweden auf die Bande der Freundschaft und die enge Verbindung hin, welche seit langer Zeit zwischen den beiden Völkern beständen. Er hege die feste Hoffnung, daß diese so glücklichen Beziehungen auch in den kommenden Tagen bestehen bleiben und immer fester werden möchten zum Nutzen der beiden befreundeten Nationen.

Die Semiramis des Ostens.

Zum Tode der Kaiserin Tsu-Hsi von China.

Von Franz Woas (Wiesbaden).

Wenn die Frauen beweisen wollen, daß ihr Geschlecht durchaus nicht so minderwertig ist, wie es von einem Teile der bösen Männerwelt immer hingestellt wird, dann ist ihnen das leicht gemacht, indem sie auf die vielen hervorragenden Herrscherinnen hinweisen, die es zu allen Zeiten der Weltgeschichte gegeben hat. Eine Semiramis und eine Kleopatra, die Kaiserinnen Maria Theresia von Oesterreich und Katharina II. von Rußland, die Königinnen Elisabeth und Viktoria von England samt mancher andern haben es wohl zur Genüge bewiesen, daß auch Frauen die Zügel der Regierung selbst bei den größten Reichen mit Geschick zu führen imstande sind.

Die größte Herrscherin aller Zeiten — wenigstens was den Umfang ihres Gebietes und die Zahl ihrer Untertanen betrifft — gehörte aber der Gegenwart an; es ist dies die Kaiserin-Witwe Tsu-Hsi von China, die freilich seit einer Reihe von Jahren dem Namen nach dem angeblichen regierenden Kaiser nur noch als Ratgeberin zur Seite stand, die aber in Wirklichkeit bis zu ihrem eben erfolgten Tode die eigentliche Regentin des himmlischen Reiches war. Amtlich wird die Zahl der Bewohner Chinas auf 400 Millionen geschätzt. Da die Gouverneure der einzelnen Provinzen deren Einwohner aber möglichst niedrig angeben, damit ihre Beiträge zu den Kosten der Zentral-Regierung möglichst gering bemessen werden, so kann getrost angenommen werden, daß die Einwohnerzahl Chinas 450 Millionen beträgt. Soviel Bewohner umfaßt aber heute bei Weitem nicht einmal das englische Weltreich mit all seinen Kolonien zusammengenommen. Kaiserin Tsu-Hsi war tatsächlich in dieser Beziehung die bedeutendste Herrscherin des Erdenrundes.

Das seltsamste aber ist, daß es sich dabei um ein Land handelt, in denen die Frauen sonst auf so unendlich niedriger sozialer Stufe stehen. Gerade der Chinese sieht in der Frau lediglich eben — die Frau; er schätzt sie durchaus nicht als ihm gleichwertig, selbst da nicht, wo sie ihm die schwersten Dienste als Mitarbeiterin in seinem Gewerbe leistet, wie dies bei den chinesischen Bauern, Schiffern, Fischern usw. der Fall ist. Töchter zu bekommen, gilt in China noch als ein Unglück, und niemand macht sich ein Gewissen daraus, sie verkommen zu lassen oder gar auszusetzen. In den öffentlichen Dingen hat die Frau nicht das Geringste zu sagen, sie existiert einfach für die Oeffentlichkeit nicht. Umso mehr muß es Wunder-nehmen, wenn da eine Frau es verstanden hat, die höchste Gewalt in China an sich zu reißen und sich so lange darin zu halten.

Sie hat ein Alter von einigen siebzig Jahren erreicht, seit einem halben Jahrhundert — mit kurzen Unterbrechungen — die Regierung geführt, die noch dazu eine durchaus persönliche war, denn alles ging durch ihre Hand. Diese lange Regierungszeit war noch dazu eine Zeit der gewaltigsten Stürme und Umwälzungen. Gerade in dieser Zeit vollzog sich die zum Teil recht gewaltsame Erschließung des himmlischen Reiches für den Weltverkehr. Kriege mit England, mit Frankreich, mit Japan und obenein die schwersten inneren Umwälzungen und Aufstände wie die Boxer-Rebellion spielten sich während der Zeit ab, in der sie regierte oder doch bereits dem regierenden Herrscher nahe stand. Bei allen diesen wichtigen Ereignissen hat sie ihre Hand im Spiele gehabt, und dann auch zum Teil die bösen Folgen davon persönlich tragen müssen, ohne daß sie jemals, auch unter den schwersten Schicksalsschlägen, wirklich niedergebrochen ist. Es mußte ein außergewöhnlich starker Geist in dieser Frau stecken!

Tsu-Hsi war, wenn auch ein Mandschu, so doch nur von niedriger Herkunft. Ihr Vater war ein kleiner Beamter, verlor aber bei Zeiten aus irgend einem nichtigen Anlaß — wie das vielfach in China vorkommt — seine Stellung; die Tochter mußte sich selbst ihr Brot verdienen. Man erzählt sogar, sie habe eine Zeitlang ein Gewerbe betrieben, das gerade nicht zu den geachtetsten gehört, wenn es auch nicht gerade verachtet ist: sie soll nämlich Dünger auf den Straßen der Stadt Kanton aufgesammelt und verkauft haben! Vielleicht sagt man ihr dies aber auch nur nach, um sie herabzusetzen, denn sie hat zu allen Zeiten erbitterte Feinde gehabt. Jedenfalls steht fest, daß sie Dienerin war, und als solche kam sie mit jungen Jahren an den Hof in Peking, womit ihr Glück auch gemacht war.

Sie soll die schönste Frau ihrer Zeit gewesen sein. In ihrem Palaste zu Peking stieß ich, als die europäischen Truppen ihn im August 1900 besetzt hatten, auf ein Bildnis von ihr, das sie in einem Alter von etwa 30 Jahren darstellte. Es war wohl nicht mehr Zeit genug gewesen, dieses interessante Bild noch mitzunehmen, denn die Abreise der Kaiserin vollzog sich damals unter dem Donner der fremden Kanonen und war nichts anderes als eine schleunige Flucht. Dieses Bild zeigte sie als eine wirklich schöne Frau, an der vor allem die klugen Augen auffielen, die freilich auch einen deutlichen Zug der Verschmitztheit und Grausamkeit nicht verleugnen konnten. In der Tat war sie rücksichtslos bis zur Grausamkeit, wo sie es glaubte sein zu müssen, und selbst der dem Namen nach regierende, jetzt verstorbene Kaiser Kwang-Hsü hat zu Zeiten ihre Rücksichtslosigkeit und Grausamkeit schwer zu fühlen bekommen.

Ihre ungewöhnliche Schönheit und Klugheit fiel dem Kaiser Hsien-Fang auf, der seit 1850 in Peking regierte; er machte sie zu einer seiner Konkubinen dritten Ranges, und wenn sie als solche auch immer noch eine sehr untergeordnete Hofstellung einnahm, so verstand sie es doch, allmählich den Kaiser selbst, sowie dessen Umgebung in ihre Gewalt zu bekommen. Im Jahre 1861 starb der Kaiser plötzlich. Man hätte meinen sollen, nun wäre ihr Reich zu Ende gewesen. Aber das Unglaubliche geschah: sie warf sich zusammen mit einer andern Konkubine als Regentin des Landes auf, trotzdem sie keine Nachkommen vom Kaiser hatte. Sie ließ einen der jungen Söhne des Verstorbenen zum Kaiser ausrufen und übernahm die Regentschaft für ihn. Zwölf volle Jahre lang führte sie dies durch, ohne daß es ihren vielen Widersachern gelang, sie zu entfernen, und durchaus selbständig regierte sie das weite Reich, das gerade in dieser Zeit von mannigfachen Stürmen heimgesucht wurde.

Im Jahre 1875 starb nun auch Tung-Chih plötzlich in unaufgeklärter Weise, nachdem er nur zwei Jahre regiert hatte. Wieder bemächtigte sich Tsu-Hsi zusammen mit der früheren Genossin der Regentschaft, während die junge Witwe von Tung-Chih sich in landesüblicher Weise selbst den Tod gab. Eine kurze Zeit lang regierten beide in vollständiger Einigkeit das Reich, bis plötzlich ein Zwist zwischen ihnen ausbrach; auch die Mitregentin starb plötzlich, und Tsu-Hsi führte nunmehr allein die Regierung für den nominellen Kaiser, den jungen Kwang-Hsü, der ein Neffe der Verstorbenen war.

Dieser Kwang-Hsü war der jetzt verstorbene Kaiser. Bis zu seiner Großjährigkeit im Jahre 1898 hatte Tsu-Hsi für ihn unumschränkter als jemals geherrscht; sie war in der Fülle ihrer Macht, auf dem Gipfel ihrer Tätigkeit; die böse Zeit des chinesisch-japanischen Krieges hatte sie mit bewundernswerter Klugheit und Energie zu überwinden gewußt, indem sie ihrem treu bewährten Ratgeber und Freunde Li-Hung-Chang den größeren Teil der schweren Last aufbürdete. Damalls bediente sie sich auch noch der Hilfe von Europäern, namentlich der Deutschen, und Deutsche — wie der frühere Artillerieoffizier Hannecken — waren es, die damals die gewaltigen Befestigungen am Pei-ho, die Taku-Forts, anlegten und ausbauten, die andere Deutsche später stürmen sollten. Auch das spätere Port Arthur ist von ihr zur damaligen Zeit angelegt worden, und auch hieran haben frühere deutsche Artillerie- und Ingenieur-Offiziere vielfach gearbeitet.

Merkwürdigerweise wandte sich die Kaiserin aber bald nach dem Friedensschlusse von Shimonoseki, der ihr die Insel Formosa gekostet hatte, indem sie diese an Japan abtreten mußte, von den Fremden wieder ab. Sie geriet gänzlich in das Fahrwasser der chinesischen Fremdenfeinde, während Kwang-Hsü umgekehrt unter dem Einflusse jüngerer Lehrer und Freunde ins Lager der Europa-Freunde überging. Dies führte naturgemäß bald zu einem starken Zusammenstoß zwischen beiden. Die Mächtigere aber war Tsu-Hsi, sie ließ eines Tages alle die „unverantwortlichen Ratgeber" des Kaisers festnehmen und einen Teil davon in Peking öffentlich köpfen. Den Kaiser selbst ließ sie zugleich in ein besonderes Gebäude bringen, das im Gebiete des Sommerpalastes liegt und ringsum von einem großen Lotosteiche umgeben ist. Hier wurde der junge Herrscher, der vorzeitig den Versuch der Selbstständigkeit gemacht hatte, sorgsam gegen die Welt abgeschlossen gehalten; er soll direkt eingemauert gewesen sein. Eine vermauerte Tür ist mir in der Tat selbst in jenem Gebäude aufgefallen, als ich es im Jahre 1900 kurz nach der Einnahme von Peking betrat.

Inzwischen hatten aber die vielen geheimen Gesellschaften, die zu allen Zeiten in China stark in Wirksamkeit sind, ausnahmsweise große Erfolge errungen: sie hatten die Boxerbewegung zustande gebracht; es erfolgten gewaltige Aufstände, die Gesandten

wurden in ihren Quartieren eingeschlossen, aus Europa, Japan und Amerika kamen fremde Truppen ins Land. Die Kaiserin mußte mitsamt dem wieder befreiten Kaiser ins Innere des Landes fliehen, um erst nach Jahr und Tag wieder in die Hauptstadt zurückzukehren.

Man hätte annehmen sollen, daß die Kaiserin nunmehr erst recht den Fremden feindlich gesinnt gewesen wäre; aber wieder war gerade das Umgekehrte der Fall! Sie hatte sich wohl nun endgültig davon überzeugt, daß ihr großes Reich auf dem alten Wege wirklich nicht weiter kommen könnte, und somit schlug sie jetzt entschieden den neuen Weg ein. Dies war um so klüger von ihr gehandelt, als sie nun auch der Zustimmung des eigentlichen Kaisers sicher war. Das Verhältnis der beiden zueinander wurde in der Tat auch von da an ein sehr gutes. Wenn sie trotzdem die Zügel der Regierung sich nicht entgleiten ließ, so lag dies vornehmlich daran, daß der Kaiser dauernd bei schlechter Gesundheit war. Man erzählt sich auch, daß seine Haupt-Gemahlin ihn betrogen habe und er infolgedessen gemütskrank geworden sei. Jedenfalls hat man seit der Rückkehr von keinem Zwist zwischen dem Kaiser und der Kaiserin mehr vernommen.

Mit bewundernswerter Schnelligkeit folgten jetzt die Reformen. Die Kaiserin scheute sich jetzt nicht, die Axt an Einrichtungen zu legen, von denen man bis dahin annahm, daß ohne sie China nicht denkbar wäre. Vor allem schaffte sie die seit Jahrtausenden bestehenden seltsamen Prüfungen ab, denen sich bis dahin jährlich viele Tausende von jungen und alten Leuten unterzogen hatten. Dafür wurden neue Schulen eingerichtet, in denen das moderne europäische Wissen gelehrt werden sollte; für die Anstellung als Staatsdiener sollen künftig nur noch diese Schulen in Betracht kommen. Sie sandte zahlreiche Schüler nach Japan hinüber, um dort in dem befreundeten Volke umso leichter moderne Anschauungen zu gewinnen, was freilich zum Teil unheilvoll ausschlug, weil viele der jungen Leute als Revolutionäre heimkehrten und der eigenen Regierung Schwierigkeiten bereiteten.

Die Kaiserin hatte aber ferner den außerordentlichen Mut, gegen den Verderb Chinas, das Opium-Rauchen, vorzugehen. Sie verbot es allen ihren Beamten, und als dieses Verbot nicht ohne weiteres zu fruchten schien, ging sie sogar gegen kaiserliche Prinzen vor, als sie sich nicht fügen wollten. Im übrigen wurden die Verkaufsstellen für Opium bis aufs äußerste beschränkt, und es ist die Zeit wohl abzusehen, wo das Opium-Rauchen in China gänzlich aufgehört haben wird. Auch eine Art Selbstverwaltung gab sie den Provinzen; ja, sie förderte die Einführung von Stadträten für die großen Städte und ähnlicher Einrichtungen mit voller Absicht, dann als Krönung ihres weit ausholenden Reformwerkes bereitete sie die Einführung des Parlamentarismus vor; in 15 Jahren soll das Land reif sein, daß ein chinesisches Parlament zusammentreten kann, — vielleicht erleben wir das nach den neuesten Vorgängen auch schon früher.

Man wird ihr für all' dies unumgeschränkte Anerkennung nicht versagen können. Mag sie aus früheren Zeiten auch manches auf dem Kerbholze haben — jedenfalls war diese Kaiserin Tsu-Hsi eine außergewöhnliche Frau und eine außergewöhnliche Herrscherin.

Vermischtes.

Eine schwere Kesselexplosion. Aus Berlin wird uns telegraphisch gemeldet: Im Kesselhause der Berliner Elektrizitätswerke platzte am Mittwoch ein Kesselrohr. Der Dampf strömte mit solch einer Gewalt in den Kessel und in den Aschfallraum, daß Ziegelsteine mit fortgerissen wurden. Von 6 Arbeitern, die im Gesicht und an den Händen verbrüht wurden, sind 2 gestorben; 3 wurden schwer verletzt, einer leichter.

Zugzusammenstoß auf der Berliner Stadtbahn. Infolge vorzeitiger Aufhaltstellung des Blocksignals für das Stadtgleis auf der Jannowitzbrücke fuhr am Dienstag mittag 6 Uhr 55 Min. der von Charlottenburg nach Lichtenberg fahrende Stadtbahnzug 1521 auf den in der Ausfahrt begriffenen Stadtbahnzug 2721 auf. Hierbei entgleisten vom Zuge 2721 der letzte und vom Zuge 1521 drei Wagen mit je einer Achse. Sieben Personen wurden leicht verletzt. Der Betrieb wurde 8 Uhr 20 Min. in vollem Umfange wieder aufgenommen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Ein rätselhaftes Liebesdrama. Telegraphisch wird uns aus Kassel berichtet: Vorgestern abend wurde in dem Geschäftslokal des Pianofortelagers Meister, Große Rosenstraße, der 22jährige Kaufmann Willi Meister, Sohn des Geschäftsinhabers, und der 24jährige Sohn des Likörfabrikanten Rainach, sowie ein junges Mädchen, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, tot aufgefunden. Es handelt sich wahrscheinlich um Selbstmord durch Vergiftung.

Ein rehabilitierter russischer Großfürst. Ein Telegramm meldet uns aus Petersburg: Großfürst Kyrill Wladimirowitsch ist mit seinem früheren Rang eines Kapitänleutnants 2. Ranges und der Würde eines Flügeladjutanten des Kaisers wieder in den Dienst aufgenommen. Der Großfürst war seinerzeit, als er sich mit der geschiedenen Großherzogin von Hessen verheiratete, wegen dieses Schrittes aus den Listen gestrichen worden.

Religiöser Wahnsinn in Norwegen. Aus Christiania wird berichtet: Die neuerdings auch in Norwegen aufgetauchte religiöse Bewegung, deren Anhänger in Versammlungen „in Zungen reden", beginnt bedenkliche Auswüchse zu zeitigen. Erst kürzlich hat in der Gegend von Kongsberg einer dieser Zungenredner „auf Befehl Jesu" seinen Onkel ermordet, und jetzt wird aus Mandal eine neue Untat gemeldet. In der Nähe dieser Stadt wurde ein Anhänger der Bewegung, Ole Vatneli, der schon längere Zeit Schwermut zeigte, plötzlich in seiner Wohnung von religiösem Wahnsinn ergriffen, in dem er mit einem Messer seinen beiden Kindern, die im Alter von fünf und drei Jahren stehen, schwere Verletzungen beibrachte und sich dann selbst den Hals durchschnitt. In der Umgegend von Mandal scheint das Zungenreden besonders zu blühen, denn erst vor einigen Wochen wurde dort ein Laienprediger wahnsinnig und lief in der Nacht, nur mit Hemd und Ueberzieher bekleidet, in den Wald, wo ihn am nächsten Morgen eine zu seiner Aufsuchung ausgesandte Schar Menschen vorfand. Aehnliche Fälle von Geistesverwirrung werden jetzt häufig gemeldet.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* **Bochum,** 19. Nov. Der Bochumer Verein hat, veranlaßt durch den verringerten Bestand an Aufträgen und wenig hinzugekommene neue Aufträge, 250 seiner Arbeiter kündigen müssen. Wie das Werk mitteilt, hat man bei der Auswahl der zu entlassenden Arbeiter sowohl die Familienverhältnisse als auch das Dienstalter berücksichtigt. Wo es angängig ist, werden auch fernerhin bei den in Kündigung stehenden Leuten besondere Verhältnisse berücksichtigt werden. Zu einer von anderer Seite verbreiteten Nachricht, daß ein Hochofen des Werkes stillgesetzt werde, wird erklärt, daß eine endgültige Entschließung über den Ofen noch nicht gefaßt worden sei, wahrscheinlich werde er aber nicht ausgeblasen werden.

* **Solingen,** 19. Nov. Ein Windstoß warf im Hause des Kolonialwarenhändlers Stratmann zu Spielbruch die Petroleumlampe vom Tische. Die Lampe explodierte und setzte das Haus in Brand. Trotzdem die Feuerwehr sofort alarmiert wurde, brannte das anderthalbstöckige Fachwerkgebäude vollständig nieder.

* **Duisburg,** 19. Nov. Unter dem Verdacht, einen Giftmordversuch an seiner Braut begangen zu haben, wurde dieser Tage der Lademeister Franz Körschen in Meiderich verhaftet. Hierzu werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Verhaftete besaß nicht weniger als vier Bräute. Mit der dritten Braut hatte er bereits das standesamtliche Aufgebot bestellt und die gemeinsame Wohnung ausgerüstet. Außerdem unterhielt K. eine Liebschaft mit einer Zigarrenarbeiterin in Duisburg, der er ebenfalls die Ehe versprochen hatte; auch in diesem Falle sollte demnächst das Aufgebot beantragt werden. Als nun am Abend vorher die Zigarrenarbeiterin nach Hause zurückgekehrt war und sich das Essen bereiten wollte, fiel ihr in den Speisen ein penetranter Geruch auf. Es stellte sich heraus, daß K. während der Abwesenheit seiner Geliebten in deren Wohnung gewesen war und dort längere Zeit verweilt hatte. Das Mädchen schöpfte gegen den Geliebten Verdacht und ließ ihn unter der Beschuldigung des Giftmordversuchs auf offener Straße durch einen Polizeibeamten festnehmen. Wie alsdann weiter ermittelt wurde, war den Speisen Phosphorlattwerge beigemengt. K. behauptete bei seiner Vernehmung, dieses Gift zur Vertreibung von Ratten verwandt zu haben. Eine sofort in seiner Wohnung vorgenommene Haussuchung förderte noch einen Teil des Phosphors zutage. Der Verhaftete bestreitet, seiner Braut nach dem Leben getrachtet zu haben. Die Untersuchung wird das Weitere ergeben.

Sport.

Rennen zu Auteuil. 19. Nov. (Priv.-Tel.) **Prix des Moulineaux.** 3000 Fr. 4200 Meter. 1. Leons Nacarat (Burns); 2. Auvergnes Ludivine; 3. Thebeaux Copernic 2. (Parfrement). Tot. 22:10; Platz 14, 25:10. — **Prix Calabrais.** 8000 Fr. 4200 Meter. 1. Picards Pharaon (G. Parfrement); 2. Parcourns Louarn (Heath); 3. Salvertes Nivose (Gallon). Tot. 18:10; Platz 11, 10:10. — **Prix Birlcan.** 10 000 Fr. 3100 Meter. 1. Picards Jumelle (G. Parfrement); 2. Duofforcs Bathilde 2. (M. Saun[illegible] 8. Bires Queen of Scots (A. Carter.) Tot. 22:10; Platz 15, 14, 22:10. — **Prix Patriarche.** 4000 Fr. 2700 Meter. 1. Bauns Diadoque (Head); 2. Dreyfus Souvigny (Cartwright); 3. Brosselles Gribaudle (Maisonnane). Tot. 22:10; Platz 12, 12, 14:10. — **Prix Lady Killar.** 5000 Fr. 2700 Meter. 1. Nicottis Frarte (M. Sauval); 2. Fonceners Sauveur (Defeyer); 3. Barillers Dugny (Larben). Tot. 91:10; Platz 20, 23, 43:10. — **Prix Angers.** 4000 Fr. 3500 Meter. 1. Langns Forest Star (M. Sauval); 2. Pfizers Pachico (G. Sauval); 3. Wordlands Lapis Lazuli (Duffy). Tot. 20:10; Platz 12, 13:10.

---

8. Ziehung 5. Kl. 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. November 1908, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

161 332 57 5[illegible] 758 **1**009 77 221 460 887 93 988 **2**005 181 97 342 479 86 993 **3**084 228 49 587 [500] 99 758 **4**067 101 303 [500] 415 697 907 **5**234 474 626 [3000] 739 75 76 [1000] 835 939 **6**202 434 516 714 92 95 821 **7**189 222 849 487 635 713 85 **7**4 94 816 952 **8**334 351 [illegible]6 454 537 786 825 **9**564 77 98 687 773

10211 567 [500] 560 822 23 57 947 **11**400 774 956 **12**108 305 582 85 638 60 731 48 **13**531 648 [500] 76 **14**171 294 432 571 629 **15**202 7 85 484 534 45 713 840 **16**080 293 362 [500] 718 901 31 **17**114 40 335 782 96 **18**262 452 61 86 587 978 **19**013 641 754 893

20037 609 34 796 **21**166 338 562 698 723 805 **22**064 163 87 380 488 92 635 761 88 **23**668 71 904 44 87 **24**183 215 855 **25**142 291 389 421 635 60 705 52 93 889 **26**123 94 502 78 84 713 822 64 [1000] 906 **27**201 501 [3000] 98 712 216 **28**083 85 99 801 62 99 460 547 646 826 95 **29**874 521 839

30234 880 478 [1000] 860 990 **31**009 46 195 215 354 58 411 67 585 625 861 98 937 **32**021 170 407 753 **33**385 424 [500] 611 27 868 **34**817 75 420 784 912 [500] **35**132 236 344 493 689 **36**092 212 [1000] 360 404 27 613 82 946 85 **37**217 584 94 826 52 918 [500] **38**006 107 [500] 201 10 [500] 35 58 62 311 936 **39**176 434 548 [3000] 741

40064 [500] 201 414 [500] 504 677 714 **41**136 67 396 [500] 457 [1000] 87 538 96 600 858 945 **42**043 99 101 [1000] 8 341 438 40 714 829 98 **43**029 197 468 [500] 541 806 942 **44**092 151 202 340 464 515 605 852 80 87 963 **45**236 **46**102 399 546 940 **47**133 [500] 80 387 98 818 **48**431 511 755 810 78 **49**349 419 674 859

50144 56 92 616 71 [3000] 803 18 907 [1000] 22 [3000] 67 [3000] **51**425 976 [5000] **52**537 89 975 **53**264 17 [500] 556 804 85 950 **54**015 23 35 203 47 394 451 553 812 27 [500] **55**040 137 64 872 452 590 604 [500] 760 62 **56**136 445 686 977 97 **57**041 84 170 317 558 815 959 71 **58**161 67 845 863 [500] 627 937 **59**004 21 176 213 [500] 409 79 [1000] 678 962 [3000]

60133 54 [1000] 72 [1000] 259 385 763 837 961 **61**245 355 424 92 78 93 681 788 [3000] 802 966 **62**297 880 **63**084 102 31 317 440 814 [500] 78 92 916 **64**235 [3000] 43 70 420 23 600 22 587 993 [500] **65**136 323 539 703 62 830 951 [1000] **66**089 104 32 67 277 320 413 740 943 **67**267 448 578 [500] 684 711 76 [1000] 849 62 **68**371 88 771 839 **69**025 225 [1000] 76 305 450 593 718 24 [500] 40 915

70028 75 574 707 941 **71**294 315 39 514 868 968 **72**010 [500] 685 800 11 **73**221 399 578 87 670 785 857 [3000] **74**032 249 320 484 647 950 **75**042 66 [1000] 211 444 589 883 **76**044 382 448 [1000] 87 [500] 82 507 **77**150 278 451 557 657 [1000] 72 **78**085 413 510 **79**006 174 206 44 407 89 [3000] 66 739 [500] 930

80042 401 [500] 721 [1000] **81**132 789 865 **82**269 305 447 737 47 55 **83**046 256 338 469 544 911 70 [500] **84**291 555 [500] 679 780 88 871 **85**046 117 225 72 490 96 711 **86**019 40 [1000] 78 115 80 270 884 96 920 **87**158 563 604 34 **88**004 226 [500] 566 87 649 721 96 843 45 [3000] 83 **89**006 113 40 245 439 777 877

90024 171 231 308 21 88 94 489 784 **91**118 322 560 [3000] 687 722 [500] **92**046 181 628 893 **93**152 356 96 817 674 85 700 **94**038 319 458 572 73 687 795 **95**026 66 83 476 639 97 99 751 932 **96**006 [500] 190 445 [3000] 500 9 674 855 923 83 97 **97**078 721 805 48 **98**088 [500] 184 515 785 809 954 74 **99**015 126 234 87 602 64 719 57 881 83

100147 [500] 262 [3000] 385 683 913 95 **101**185 248 [1000] 357 68 72 445 545 56 716 809 12 **102**036 [500] 97 135 [300] 456 [500] 90 892 **103**086 116 452 520 21 38 677 707 [500] 983 **104**019 194 459 604 794 859 68 71 968 **105**116 295 412 93 871 [500] **106**049 509 90 447 528 757 842 **107**030 37 155 339 94 446 75 587 608 96 [1000] 814 64 87 [500] 938 [1000] **108**271 400 98 577 97 743 76 929 **109**213 [500] 54 77 478 [1000] 88 566 [500] 925

110107 50 379 489 76 634 759 **111**040 67 141 446 958 82 704 25 **112**451 582 601 789 **113**158 576 658 876 [500] 914 19 **114**223 [3000] 381 454 727 42 63 83 837 52 902 [500] **115**007 167 221 328 48 488 684 98 784 979 [500] **116**283 300 28 56 87 [1000] 458 547 626 724 902 49 **117**301 424 [300] 73 561 716 55 59 [500] **118**103 37 227 41 43 384 825 [3000] 84 75 937 **119**685 706 92 804 994

120080 270 409 865 905 **121**023 89 [500] 307 88 519 94 90 887 96 927 74 **122**017 135 [500] 213 17 884 955 66 **123**131 [500] 71 346 56 480 96 746 **124**002 25 102 358 684 772 **125**185 216 372 440 [3000] 615 38 841 95 **126**051 178 653 826 [3000] 964 [500] **127**448 668 714 [1000] 44 **128**017 170 97 220 42 802 [1000] 632 [3000] 71 754 [3000] 72 78 952 **129**238 378 [1000] 427 567 [1000] 792 891 93 [500] 921

130047 117 518 [500] 57 638 93 749 896 **131**383 498 517 783 **132**152 258 85 304 400 [500] 571 [500] 789 804 70 81 981 84 **133**254 409 857 [1000] 934 [1000] 86 96 99 **134**274 84 492 572 646 848 **135**157 391 428 [1000] 88 575 671 786 958 **136**482 **137**184 205 17 744 871 914 **138**071 181 35 202 502 38 765 978 **139**146 384 [1000] 434 37 76 722 80 99 889 977

140080 164 232 65 897 422 751 951 **141**066 105 50 277 91 [1000] 407 66 982 [1000] **142**278 [1000] 414 [1000] 52 579 718 80 86 892 968 **143**011 104 585 617 763 821 935 48 **144**005 261 98 [500] 326 468 705 814 [1000] 950 **145**417 [1000] 60 550 720 76 826 936 **146**151 53 [3000] 320 463 785 864 **147**181 251 [500] 384 520 663 46 797 886 72 963 [1000] **148**057 258 665 990 [500] 87 89 **149**042 281 376 885 716

150082 133 205 34 415 644 714 23 62 818 **151**063 140 394 488 526 921 29 34 **152**124 327 47 567 636 86 843 [3000] **153**080 [illegible]7 483 518 669 **154**078 242 62 82 355 81 96 448 953 [500] **155**020 170 [3000] 589 432 622 84 98 782 [1000] 904 81 **156**135 88 451 56 [1000] **157**129 97 249 557 641 745 76 987 [500] **158**161 580 [500] 719 943 **159**102 346 584 604 911

160092 284 559 835 925 72 **161**160 83 346 577 95 656 722 **162**118 [500] 22 [500] 268 436 85 556 872 902 **163**044 117 86 87 230 385 541 611 35 88 769 92 **164**136 49 861 79 765 74 **165**73 75 152 [1000] 65 88 217 479 [500] 583 **166**117 65 310 477 86 581 59 [500] 71 667 853 **167**248 382 580 842 906 [500] 16 [500] **168**027 355 498 509 18 44 754 **169**193 831 [1000] 903 [3000] 49 53 62 [500]

170185 294 503 24 **171**080 [500] 86 510 34 688 785 **172**051 152 [3000] 235 [1000] 317 421 627 [3000] 43 [3000] 857 958 82 [500] 92 **173**175 382 [1000] 442 90 514 60 627 39 881 966 **174**112 609 [500] 63 93 917 **175**219 387 65 [1000] 830 **176**008 95 [3000] 114 24 316 567 712 **177**159 201 [500] 51 82 306 763 635 87 789 800 **178**141 76 314 507 884 940 79 89 **179**174 443 551 644 74 729 881 67 [1000] 982 94

180086 196 446 58 [1000] 598 683 **181**046 150 587 458 [1000] 559 772 907 [500] 35 **182**172 216 71 460 548 670 776 808 943 [1000] **183**045 [500] 61 149 388 500 626 860 **184**087 291 355 99 480 557 632 710 65 99 [500] 876 **185**143 298 463 750 892 **186**194 [500] 96 524 39 656 867 965 **187**099 [500] 183 653 886 87 927 **188**095 185 447 81 571 759 816 932 [500] **189**115 34 578 [500] 631 832 54

190007 147 51 87 271 315 [1000] 56 431 672 738 69 915 **191**024 228 392 [500] 407 558 633 782 898 **192**069 253 309 19 458 [500] 679 753 878 [1000] 87 [3000] **193**182 597 658 811 **194**159 99 257 78 357 [3000] 83 410 85 [3000] 501 72 748 815 [3000] **195**302 81 411 650 [illegible]0 **196**112 266 69 [500] 534 [1000] 35 648 752 [3000] 922 **197**284 51 870 74 99 681 722 860 969 **198**311 466 601 84 [1000] 768 84 **199**046 186 50 89 248 468 76 615 23 94 820 93

200584 857 904 **201**042 246 401 59 628 **202**218 55 565 649 98 797 967 85 **203**019 108 423 528 602 815 95 924 [1000] **204**078 288 534 804 **205**967 [500] **206**260 [3000] 336 651 83 89 884 984 **207**016 303 780 [500] 992 **208**176 645 820 50 64 96 901 28 **209**195 510 14 70 [500] 85 [500] 803 94

210120 26 303 44 420 51 [3000] 525 [500] 781 962 **211**252 [1000] 75 487 572 650 98 772 820 32 **212**149 510 615 [500] 736 914 27 **213**006 226 311 462 539 780 83 849 98 73 **214**023 71 126 352 [3000] 84 779 [500] 806 [1000] **215**100 8 648 92 [1000] **216**431 511 704 893 [500] 969 **217**632 949 **218**179 240 360 409 677 764 **219**362 74 477 560 878

220211 [500] 528 40 41 487 504 [1000] 754 828 **221**188 229 381 580 967 **222**184 552 615 708 915 **223**145 266 402 618 [1000] 894 [1000] **224**0[illegible] 44 75 341 999 **225**490 607 [1000] 763 974 [3000] **226**062 76 527 63 905 60 868 955 [500] 65 **227**08[illegible] 39 117 77 86 228 815 402 659 754 [1000] 68 [500] 889 **228**104 58 815 501 786 808 77 981 84 **229**217 29 822 420 724 987

230159 [1000] 890 97 816 [3000] 46 **231**167 89 405 601 56 822 908 **232**074 214 97 404 548 880 89 **233**038 113 [500] 17 46 284 444 508 18 56 707 947 65 [1000] 75 **234**142 220 509 [500] 636 39 [500] 88 990 **235**020 82 185 484 530 607 771 891 903 69 **236**144 334 702 805 941 **237**353 [1000] 846 **238**077 305 459 98 508 668 [3000] 858 983 **239**080 132 275 367 524 [500] 738 44 917 21 89

240007 94 189 263 404 722 60 84 [3000] 88 [3000] **241**034 91 180 374 405 13 616 719 96 849 78 [1000] 905 [1000] 49 72 **242**078 159 [500] 319 43 488 586 657 [500] 836 954 95 [3000] **243**137 80 91 525 692 **244**099 139 [3000] 82 275 425 85 622 847 **245**112 21 319 23 30 [500] 46 597 630 49 722 [1000] 80 955 **246**288 355 586 **247**057 [500] 489 526 644 850 **248**226 50 311 35 79 453 508 786 858 95 **249**160 63 335 711 [1000] 941

250004 45 213 473 74 887 **251**008 83 509 624 26 92 777 [3000] **252**076 132 402 24 79 761 95 [3000] **253**385 89 526 727 802 47 936 **254**186 319 405 569 41 57 [1000] **255**289 [500] 322 25 685 724 **256**099 174 318 469 616 65 [1000] 823 **257**032 143 [3000] 390 598 773 973 **258**040 247 308 83 593 **259**395 889 905 28

260007 61 [1000] 180 214 573 682 921 **261**043 [500] 71 641 54 822 **262**147 280 548 792 [1000] **263**048 [1000] 100 673 891 983 **264**062 324 478 528 64 65 919 48 **265**364 82 462 658 88 875 **266**392 423 39 **267**008 388 432 537 58 **268**217 415 776 [3000] **269**107 [1000] 268 373 [500] 88 405 708 11 85 932 90

270041 [1000] 119 315 496 572 650 714 **271**333 546 601 49 60 79 936 **272**752 [1000] 810 **273**034 105 68 72 80 234 62 500 72 603 20 707 830 939 **274**022 [3000] 161 332 51 57 749 61 **275**180 230 60 446 557 767 839 56 903 **276**016 [1000] 90 [500] 100 14 489 573 663 897 923 **277**386 484 627 86 763 896 979 **278**132 295 [500] 470 520 [3000] **279**087 65 169 704 [500] 86 875

280035 195 433 77 97 603 742 86 928 **281**031 [1000] 324 91 709 41 [3000] 875 **282**154 60 92 344 880 67 97 793 863 77 924 **283**071 191 283 [3000] 316 77 97 836 990 **284**155 431 855 **285**059 541 820 32 37 **286**169 257 462 588 72 [1000] 666 881 76 **287**080 [500] 80 289 57 879 [3000] 467 93 889 934

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 M., 1 Gewinn à 200 000, 1 à 150 000, 2 à 100 000, 1 à 75 000, [illegible] à 60 000, 3 à 50 000, 3 à 40 000, 14 à 30 000, 20 [illegible] 15 000, 58 à 10 000, 106 à 5000, 1578 à 3000, 2441 à 1000, 3724 à 500.

---

8. Ziehung 5. Kl. 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. November 1908, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

95 242 434 [1000] 98 511 760 **1**015 24 183 204 422 [1000] 587 649 55 822 55 910 14 **2**385 467 [500] 83 707 956 95 **3**003 101 306 53 415 51 953 **4**221 [500] 341 56 414 95 650 754 80 853 940 **5**060 74 454 88 897 **6**121 288 811 46 68 722 **7**062 103 240 368 470 574 610 997 [1000] **8**075 207 353 61 613 703 **9**202 58 463 74 557 73 779

10079 405 519 [500] 681 884 914 **11**047 [500] 458 67 [1000] 530 820 59 916 **12**266 635 725 50 93 904 15 **13**552 453 87 580 664 736 [500] **14**053 56 167 206 555 610 924 **15**024 287 500 635 93 934 **16**039 155 212 91 852 [1000] **17**329 408 519 78 95 704 815 909 89 [1000] **18**098 123 77 520 [500] 688 [1000] 789 811 [1000] 72 902 [10 000] **19**015 40 55 121 82 267 615 847 [500] 93 [500] 946

20117 302 518 63 643 766 933 **21**189 315 505 45 618 **22**146 227 51 73 624 707 [3000] 63 819 **23**076 224 29 38 [3000] 90 306 53 786 **24**148 274 602 **25**226 444 878 **26**092 110 602 99 722 57 **27**380 452 670 720 63 95 858 901 **28**015 213 330 672 **29**140 412 79 913 23

30042 50 219 576 716 25 834 [500] 926 **31**853 85 974 **32**075 261 458 947 [500] [1000] **33**053 274 303 412 586 [3000] 641 [3000] 702 15 17 843 **34**083 630 [1000] 78 [3000] 94 753 802 **35**084 413 72 619 943 **36**030 67 718 [500] 820 **37**041 109 406 519 [3000] 647 738 89 42 78 **38**050 100 8 62 203 48 [1000] 68 428 98 707 845 [500] **39**000 352 97 447 567 [3000] 632 733 81 91 859

40059 193 823 95 432 556 45 63 803 **41**103 66 99 860 445 655 **42**092 239 [1000] 364 405 38 84 **43**018 343 750 [500] 908 15 **44**248 81 545 715 958 **45**235 99 817 518 653 918 **46**003 332 631 [500] 750 888 **47**054 572 636 **48**085 85 152 320 44 561 655 866 **49**208 432 501 [500] 684 75 729 [500] 868 77 [500] 914

50102 80 234 323 407 59 [500] 97 99 753 911 **51**093 [1000] 142 18 [500] 804 681 977 **52**170 473 510 626 [500] 785 827 75 951 **53**321 44 496 787 813 43 **54**657 80 753 [500] 845 **55**012 84 130 224 64 343 445 587 895 972 **56**166 91 [1000] 215 22 558 78 625 808 85 51 910 21 79 **57**089 312 46 808 992 789 930 **58**054 60 [500] 185 457 586 762 875 **59**151 482 572 [1000] 816 54 84 88

60227 341 511 72 610 792 975 **61**068 [500] 452 [1000] 593 780 882 [3000] **62**184 371 [1000] 77 84 591 606 897 979 **63**038 592 718 37 829 **64**636 309 427 829 59 96 901 **65**175 303 25 99 487 588 617 **66**010 161 99 383 860 926 **67**151 242 349 52 502 5 690 706 **68**072 236 96 429 522 [500] 672 [500] 739 80 843 **69**324 524 692 881

70029 187 367 [3000] 441 539 [1000] 829 920 **71**070 602 45 46 741 880 **72**101 471 629 722 49 **73**265 556 **74**015 218 701 904 **75**175 [500] 831 952 **76**110 201 99 413 569 768 [5000] 806 39 910 **77**024 148 328 461 508 75 647 848 966 [500] **78**029 175 77 873 569 72 **79**180 806

80196 264 [3000] 845 **81**139 206 95 532 732 87 [500] 844 **82**045 169 302 449 648 86 757 880 **83**113 47 227 409 [500] 589 741 **84**017 301 57 410 76 650 792 812 42 986 **85**489 589 [1000] 612 51 63 [1000] 766 77 851 76 **86**122 624 **87**012 115 68 77 202 80 540 [3000] 90 661 902 **88**178 259 573 625 799 [1000] 862 997 **89**029 69 96 173 264 551 96 611 854

90123 319 416 598 80 697 821 57 **91**131 285 333 51 447 61 [500] 575 [1000] 87 684 775 858 90 927 [1000] **92**051 359 473 520 644 785 **93**221 474 570 622 33 714 25 944 **94**076 95 139 486 612 760 847 76 **95**218 493 681 723 907 [500] 12 **96**067 84 227 [500] 57 356 [1000] 98 518 804 883 **97**066 [500] 808 62 437 637 49 901 **98**017 177 98 [500] 457 58 594 857 906 **99**031 248 322 42 438 609 708 85 947

100170 244 414 54 49 86 500 61 725 884 48 60 **101**005 432 40 58 521 687 88 92 811 [500] **102**017 149 283 [1000] 88 320 431 663 734 807 74 986 97 **103**006 64 143 200 1 3 808 796 [500] 906 **104**154 63 284 344 [3000] 465 581 86 631 859 902 [1000] **105**046 382 422 579 85 643 923 **106**191 448 548 707 [1000] 85 **107**024 107 [3000] 282 312 527 668 [500] 855 951 **108**153 225 358 75 [500] 411 583 628 52 91 798 895 **109**182 [500] 222 557 650 814 924

110126 64 251 312 69 411 18 85 705 **111**025 283 301 435 510 47 927 **112**464 705 **113**036 664 797 78 **114**059 107 257 345 452 534 681 751 922 **115**081 101 327 494 728 91 811 18 917 88 **116**324 669 92 740 971 [500] **117**063 585 696 923 [3000] 41 **118**041 267 356 871 922 **119**482 617 84 712 99 87 90 914

120014 95 511 52 862 85 **21**039 266 81 96 424 553 738 **122**177 650 745 **123**077 90 144 655 704 817 29 **124**038 62 156 817 54 502 5 792 **125**119 28 40 80 649 712 900 13 **126**038 358 447 74 541 751 **127**045 244 83 504 627 87 **128**113 351 450 719 **129**115 529 184 848 [1000] 83

130005 7 244 [500] 526 **131**091 207 424 741 61 **132**086 127 825 88 **133**102 99 536 575 618 29 709 [500] 882 **134**050 163 208 586 620 710 [1000] 87 56 807 9 17 51 66 [500] 920 **135**158 227 55 86 880 899 857 [3000] **136**007 [500] 325 409 525 77 775 85 805 [1000] 55 683 90 [1000] **137**305 477 590 843 54 73 [1000] 959 [1000] **138**027 144 420 [5000] 641 69 78 **139**040 67 [500] 77 143 51 55 627 52 750 984 98

140126 260 812 98 477 634 739 **141**619 929 38 45 63 **142**164 376 [3000] 556 628 723 953 [500] **143**067 488 856 **144**003 228 64 832 44 48 562 687 706 901 **145**135 209 43 521 406 [500] 616 929 **146**076 [500] 818 66 404 15 530 68 84 757 [500] 895 980 **147**838 **148**708 84 850 905 **149**269 382 566 770

150011 246 837 50 71 900 42 45 **151**008 263 579 653 81 954 **152**117 346 479 643 [1000] 826 **153**003 35 65 725 58 [500] 452 673 806 **154**029 269 80 573 723 58 92 885 48 80 [500] 982 **155**287 332 473 619 802 81 929 82 **156**013 [1000] 32 43 242 483 670 820 **157**248 54 551 752 918 **158**160 578 816 56 924 **159**040 161 90 214 85 [500] 81 351 585 785

160094 151 81 226 343 47 69 427 [1000] 87 562 812 [500] **161**349 405 [500] 672 760 817 56 966 [3000] **162**008 82 182 90 488 624 85 738 816 29 89 **163**220 [500] 564 727 **164**085 405 756 848 85 **165**037 608 920 75 **166**074 272 819 75 501 651 787 69 970 **167**143 58 [1000] 79 870 [3000] 670 875 **168**018 [500] 107 71 98 350 439 588 [1000] 788 865 **169**240 [3000] 629 709 852

170307 25 485 [3000] 574 678 743 **171**091 623 797 **172**168 79 459 91 522 94 649 58 [500] 131 53 55 905 14 **173**380 426 706 95 848 **174**274 317 678 721 808 21 **175**352 **176**051 282 842 487 525 858 85 919 68 **177**013 [3000] 38 280 815 701 5 90 842 956 78 94 [3000] **178**065 335 491 544 [3000] 66 888 **179**077 805 60 851 81

180089 604 880 942 46 **181**078 214 52 57 58 462 904 **182**018 41 80 [500] 196 414 29 554 [1000] 841 61 72 **183**031 55 218 39 [1000] 454 [500] 798 988 **184**066 169 421 512 869 71 [1000] **185**078 [500] 150 87 215 357 482 [1000] 40 57 516 725 **186**437 572 768 [500] 906 82 88 **187**273 526 81 610 84 [500] 67 98 [3000] 781 46 807 [500] 45 920 [1000] 87 **188**063 74 [1000] 317 476 778 954 **189**087 [3000] 112 56 76 459 557 667 988 [1000] 91 97 **190**015 206 99 327 626 795 840 57 **191**010 11 85 261 69 486 517 40 44 627 87 **192**083 35 61 352 582 664 785 823 [1000] 810 **193**151 503 787 863 919 98 **194**165 559 [1000] 679 96 **195**351 428 554 615 717 **196**054 201 [3000] 35 459 707 53 85 95 938 [1000] 82 [800] **197**346 544 [800] 685 [500] 809 **198**349 [500] 56 405 15 28 52 524 858 98 **199**188 382 [1000] 604 [500] 25 828 42 51

200206 322 474 **201**089 204 457 597 711 84 **202**250 94 340 73 88 [3000] 440 50 [500] 516 53 679 772 887 995 **203**011 185 288 801 [1000] 495 516 889 **204**017 234 80 98 349 479 540 56 76 658 75 [500] 768 860 949 64 **205**420 710 **206**013 51 270 320 26 570 **207**062 486 [3000] 544 712 48 **208**080 102 28 219 628 876 **209**028 209

210714 882 916 **211**018 [500] 171 208 552 658 [500] 780 857 **212**053 106 79 887 63 454 766 935 [1000] **213**000 [500] 191 354 861 560 801 **214**006 640 906 41 84 **215**154 89 [500] 821 801 41 460 891 **216**078 144 401 574 [500] 742 847 **217**024 [15000] 227 56 827 717 882 970 **218**021 161 412 87 556 767 96 855 43 **219**007 54 276 821 902 **220**253 54 545 436 506 673 [1000] 807 **221**257 334 94 443 [1000] 579 708 813 43 66 945 **222**322 44 889 948 **223**050 108 338 328 677 714 945 [3000] **224**085 800 56 [1000] 99 782 **225**107 244 609 90 136 963 [500] 80 [500] **226**027 89 107 97 240 [500] 74 816 909 13 55 [5000] **227**106 303 546 54 [500] 577 607 19 88 718 916 84 [500] **228**364 410 83 **229**406 [500] 535 80 619 68 844 78 **230**016 145 [1000] 265 305 80 [500] 487 655 890 **231**126 85 414 572 606 787 **232**050 384 717 899 [1000] 941 **233**218 38 522 66 510 28 673 85 706 [1000] 92 [3000]

Bekanntmachung!

Für den Neubau der Schule im Mausport hierselbst sollen die

Glaserarbeiten

öffentlich vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen sind auf dem Hochbauamte einzusehen; erstere können von dort gegen Zahlung von 0,25 Mark bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Hochbauamte — Zimmer 42 im neuen Rathaus — bis zum 26. November d. Js., vormittags 10 Uhr einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der erschienenen Bewerber geöffnet werden.

Gelsenkirchen, den 16. November 1908.

Der Oberbürgermeister.
9714 In V.: **Arendt.**

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Klempnermeisters **Leo Grande in Gelsenkirchen,** Schalkerstraße 51, ist heute nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Simon in Gelsenkirchen ist zum Konkursverwalter ernannt.

Erste Gläubigerversammlung am

10. Dezember 1908, vormittags 10½ Uhr.

Termin zur Prüfung der bis zum 12. Dezember 1908 anzumeldenden Forderungen am

22. Dezember 1908, vormittags 10½ Uhr,

Zimmer Nr. 23.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist der Forderungen bis zum 12. Dezember 1908.

Gelsenkirchen, den 17. November 1908.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.
9401 **Thönnes,** Amtsgerichtssekretär.

Ausschreibung.

Der Anstrich der städtischen Sprengwagen (20 Stück 1½ cbm-Wagen und 2 Handsprengwagen) soll vergeben werden.

Verdingungshefte sind gegen Einsendung von 0.50 Mk. durch das städtische Tiefbauamt zu beziehen und müssen bis **Mittwoch, den 9. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr,** verschlossen, postfrei, und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Anstrich von Sprengwagen"
an das städtische Tiefbauamt Gelsenkirchen

eingereicht werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am Donnerstag, den 10. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Dienstgebäude, Augustastraße 15, Zimmer Nr. 5, in Gegenwart der Erscheinenden.

Gelsenkirchen, den 16. November 1908. 9732

Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Gebühren-Ordnung der Hebammen für Buer, Erle und Umgegend.

Für eine einfache Entbindung mit einmaliger täglicher Pflege	17 Mk.
Für eine einfache Entbindung mit zweimaliger täglicher Pflege	25 Mk.
Für Zwillings-Geburten	30 Mk.
Für eine Fehlgeburt ohne Pflege	10 Mk.
Für eine Fehlgeburt mit Pflege	15 Mk.
Für eine Geburt mit Zuziehung eines Arztes	18 Mk.

Das Mitbringen von Taufkleidchen, sowie das Mitgeben zur Kirche beim Aussegnen ist verboten. 23344

Behufs Abschätzung der zum Ausbau der Essenerstraße in Gelsenkirchen, in der Steuergemeinde Gelsenkirchen, zu enteignenden Grundflächen:

0,18 a des Grundstücks Flur 9, Nr. zu 259/59 pp.
0,10 „ „ „ „ „ „ „ „
0,03 „ „ „ „ „ „ „ „
0,01 „ „ „ „ „ „ „ „
0,01 „ „ „ „ „ „ „ „
0,06 „ „ „ „ 10, Nr. zu 160/20 pp.
0,01 „ „ „ „ „ „ 160/20 2c.

ist auf den **25. November d. Js., vormittags 10¾ Uhr,** an Ort und Stelle (Treffpunkt Essenerstraße, Eingang zur Stadthalle) Termin anberaumt, zu dem ich die Beteiligten mit der Verwarnung lade, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt u. wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Arnsberg, den 2. November 1908.

Der Enteignungs-Kommissar: v. Werner, Reg.-Rat.

Pfandverkauf.

Diejenigen Pfänder der städt. Leihanstalt, welche innerhalb der im § 11 des Statuts bestimmten Frist und nach Ablauf der im Pfandscheine angegebenen Zeit nicht eingelöst sind, sollen am

Mittwoch, 25. Novemb.,

von morgens 9½ Uhr ab im **Leihamt (Rathaus) Ahstraße,** öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es kommen zum Verkauf Pfänder aus 1908 Nr. 9440 bis 10607, bestehend in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Taschenuhren, Wanduhren, Gold- und Silbersachen, Wäsche, Betten, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Nähmaschinen, Fahrrädern usw.

Die beim Verkauf erzielten Ueberschüsse können binnen 14 Tagen vom Verpfänder bei der hiesigen Leihhauskasse erhoben werden. Nach Ablauf der 14-tägigen Frist werden die nicht abgehobenen Beträge bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. Diejenigen Geldbeträge, welche nicht binnen Jahresfrist von den Berechtigten in Anspruch genommen sind, gehen in das Eigentum der Armenkasse über.

Gelsenkirchen, 17. Nov. 1908.

Der Oberbürgermeister.

Zugelaufen

1 Foxterrier.

Der Eigentümer wird hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen sein Eigentumsrecht bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen. 9778

Gelsenkirchen, 19. Nov. 1908.

Die Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 21. November cr., vormittags 10 Uhr, werde ich in Wanne in der Wirtschaft Unterschemmann:

4 Herde, 1 Regal mit Gartengeräten, 1 Regal mit Fleischmaschinen, diverse Holzwaren, Küchenwagen, Bürsten 2c. und 3 fette Schweine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. [12335

Keppke, Gerichtsaktuar, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 20. d. M. cr., vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale bei E. Eickelkamp, Arminstr. zwangsweise:

1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 großen Spiegel und 1 Ausziehtisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 9828

Normann, Gerichtsvollzieher.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau u. Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Chauffeurkurse
Progr. frei.

Aufruf!

Die Kunde von der **furchtbaren Grubenkatastrophe,** die in fast beispielloser Tragik sich am 12. d. Mts. auf der **westfälischen Kohlenzeche „Radbod"** ereignet hat, erfüllt alle Lande.

Allgemein ist die Trauer um die in ihrem Beruf so jäh dem Tode verfallenen wackeren Bergleute und überall findet das schmerzliche Mitempfinden mit ihren Hinterbliebenen und den Verletzten lebhaften Ausdruck.

Nach dem erhabenen Beispiele Seiner Majestät des Kaisers und Königs hat öffentliche und private Liebestätigkeit zur Fürsorge für die von dem schweren Unglück betroffenen Familien alsbald eingesetzt. Vielfältig sind Geldsammlungen in dankenswertester Weise eingeleitet.

Zu dem Zwecke, der notwendigen Vereinigung aller hilfsbereiten Kräfte zu dienen und für die zweckentsprechende Verwendung der zufließenden Mittel die erforderliche Vermittelung zu übernehmen, sind die Unterzeichneten zu einem Zentral-Hilfs-Komitee zusammengetreten und wenden sich an alle Sammelstellen mit der Bitte, die aufgekommenen Gelder an die zur Empfangnahme bereite Landesbank der Provinz Westfalen in Münster überweisen zu wollen.

Gleichzeitig richten die Unterzeichneten auch ihrerseits an alle, die helfen können und wollen, die herzliche Bitte um baldige Zuwendung einer Spende und erklären sich — jeder einzelne von ihnen — zur Entgegennahme der Gaben gern bereit.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird durch die Zeitungen quittiert werden.

Die Zeitungen werden gebeten, diesem Aufrufe durch unentgeltliche Veröffentlichung weiteste Verbreitung zu verschaffen.

Münster, den 16. November 1908.

Staatsminister Freiherr von der Recke, Oberpräsident der Provinz Westfalen,
von Bake, Regierungspräsident, Arnsberg,
Baare, Geh. Kommerzienrat, Bochum,
Beukenberg, Kgl. Baurat, Dortmund,
Böckelmann, Kommerzienrat, Herford,
Freiherr von Bodelschwingh-Plettenberg, Königl. Kammerherr auf Heeren,
W. Brügmann, Kommerzienrat, Dortmund,
Bunnemann, Geh. Regierungsrat, Oberbürgermeister, Bielefeld,
Cludius, Regierungsrat, Münster, als Schriftführer des Prov.-Vereins vom Roten Kreuz für Westfalen,
Gerrit van Delden, Kommerzienrat, Gronau,
Delius, Geh. Kommerzienrat, Bielefeld,
Graf Droste zu Vischering auf Darfeld,
Dr. Federath, Geh. Regierungsrat, Olsberg,
Graf von Fürstenberg-Herdringen, Königl. Kammerherr Schloß Herdringen,
von Gescher, Regierungspräsident, Münster,
Dr. Haarmann, Fabrikbesitzer, Hörter,
L. Hagen, Kommerzienrat, Köln,
Dr. Hammerschmidt, Landeshauptmann, Münster,
von Hauswitz, Oberpräsidialrat, Münster,
Dr. Johansen, Erster Bürgermeister, Minden,
Dr. Jungeblodt, Oberbürgermeister, Münster,
Kirchner, Oberregierungsrat, Münster, als Schriftführer des Prov.-Verbandes der Vaterl. Frauen-Vereine Westfalens
Graf von Korff-Schmising, Schloßhauptmann, Landrat, auf Tatenhausen,
Krönig, Direktor der Landesbank der Prov. Westfalen, Münster,
Dr. Kruse, Regierungspräsident, Minden,
Kümpers, Geh. Kommerzienrat, Rheine,
Graf von Landsberg-Velen und Gemen auf Gemen,
Freiherr von Landsberg-Velen-Steinfurt, Wirklicher Geheimer Rat, Drensteinfurt,
Langen, Landrat a. D., Köln,
Laurenz, Geh. Kommerzienrat, Ochtrup,
Dr. Löbker, Geheimer Medizinalrat, Bochum,
Mathies, Generaldirektor, Regierungs- und Baurat a. D., Dortmund,
Matthei, Oberbürgermeister, Hamm,
von Meer, Königl. Bergrat, Gladbeck,
Meier, Kommerzienrat, Gronau,
Graf von Merveldt, Landrat, Recklinghausen,
Meyer, Kommerzienrat, Minden,
Michels, Geh. Kommerzienrat, Köln,
Dr. Müller, Geh. Kommerzienrat, Brackwede,
Müser, Kommerzienrat, Dortmund,
Dr. Ostrop, Gutsbesitzer, Osterfeld,
Overweg, Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat, Detmathe,
Paderstein, Kommerzienrat, Paderborn,
W. Rautenstrauch, Kommerzienrat, Trier,
Ruschen, Bergwerksdirektor, Herren,
Dr. Schmieding, Geh. Regierungsrat, Oberbürgermeister Dortmund,
Schulze-Pelkum, Landrat, Hamm,
Selve, Geh. Kommerzienrat, Bonn,
Springmann, Kommerzienrat, Hagen,
Graf zu Stolberg-Stolberg auf Westheim,
Freiherr von Twickel, Königl. Kammerherr, Ehrenamtmann auf Ermelinghoff,
Vietor, Kommerzienrat, Wattenscheid,
Weckendorf, Pfarrer, Bockum,
Graf von Wedel, Wirklicher Geheimer Rat auf Sandfort,
Graf von und zu Westerholt und Gysenberg, Westerholt,
Graf von Westfalen, Landrat, Lüdinghausen,
Wiskott, Generaldirektor, Bork,
Wittenberg, Pfarrer, Hamm

Wahlbezirk Hüllen.

Kandidat der 2. Abteilung ist

Herr Dr. Wilhelms.

Wahlzeit: Heute 10—1 Uhr vorm.

Wahllokal: Wirtschaft Nachbarschulte.

Für die **armen Wanderer** bittet zu einer kleinen

Weihnachtsbescherung

um **getragene Kleider, Schuhe, Wäsche, Hüte und alte Bücher** 9833

die Herberge zur Heimat.

Wir sind gern bereit, die Sachen selbst abzuholen.

NB. Zur Aufklärung diene, daß es sich nicht um sogen. Eckensteher, sondern um anständige Handwerker, welche Stellung suchen und vorübergehend in der Herberge zur Heimat übernachten, handelt.

Die Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 20. Novbr., nachmittags 3¼ Uhr, werde ich im Pfandlokale Wirtschaft Termeer, Rotthausen, Carl Meyerstraße:

1 vierseitige Kehlmaschine
1 Hobelmaschine
1 Zapfenschneidemaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bischoff,
23355 Gerichtsvollzieher.

Offene Stellen.

General-Vertreter

für einen **neuen, sehr zukunftsreichen Artikel der Lebensmittelbranche** gegen **hoh. Gehalt u. Provision** v. **erster** Firma gesucht. Solcher muß bei der Kundschaft gut eingeführt sein u. Organisationstalent besitzen, sowie sich auf Anstellung und Ueberwachung von Unteragenten verstehen.

Ausführl. Off. m. Ang. bish. Tätigkeit, Referenz. 2c. unter A O 873 an die Exped. d. Ztg.

Für mein Möbel-Ausstattungsgeschäft suche ich einen tüchtigen 9897

Vertreter

für Gelsenkirchen, Wattenscheid und Umgebung. Bevorzugt werden solche, die polnisch sprechen können.

Offerten unter **G. S. 190 Bochum** i. W. postlagernd.

Automobilführer

Technikum „Elektra", Dortmund, Westerbleichstr. 28, bildet jedermann zum erstklassigen Berufschauffeur aus. Hervorragende Erfolge. Eigene Lehrwerkstätten. Tages- und Abendkurse. **Prospekt frei.** Großer internationaler Stellennachweis für Schüler kostenlos. **Von Behörden bevorzugt.** Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreisermäßigung.

Suche ein freundliches **Lehrmädchen** für mein Kolonialwarengesch. **Bernh. Althoff,** Schalke, 9902 Rotth userstraße.

2 tücht. Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. **Evgl. Vereinshaus,** Schalke, Grillostraße. 23333

Mädchen

für halbe Tage (vormittags) sofort gesucht. 9829

Florastraße 2.

Suche zum 1. Januar ein tüchtiges, erfahrenes 23349

Küchenmädchen.

Frau Ernst Koch, Gelsenkirchen II, Kaiserstr. 55.

Suche auf sofort ein jüngeres

Mädchen

f. d. ganz. Tag. Frau Schmidt, Gelsenk. 3, Ueckendorferstr. 73.

Stellen-Gesuche

Junge Verkäuferin aus anständig Familie, welche schon längere Zeit im Kolonialwarengeschäft tätig war, sucht Stellg. z. 1. Jan. evtl. früher. Angeb. unt. **E. M. Erle b. Buer,** Bismarckstraße 5. 9879

Aelteres Mädchen von auswärts, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung. Ueckendorferstr. 269, 2 Trepp.

Zu vermieten

Ein Ladenlokal

nebst Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, zum 1. Jan zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

zu verm. Bismarckstr., i. d. Nähe einer Zeche. Näh. in der Exp. dieser Zeitung. 23 357

3—4 schöne Mansarden

(gerade Zimmer), auf sofort oder später zu vermieten.

Essenerstraße 92, parterre.

Herrschaftliche Etage

von 7 Räumen, Bad und 2 Mansarden zum 1. Januar 1909 zu vermieten.

Auskunft Bochumerstr. 223 II.

In dem Hause Munckelstraße 58 ist die 9050

I. Etage,

bestehend aus 6 Räumen und 2 Mansarden zum 1. Januar zu vermieten. Die Wohnung ist parterre zu besichtigen.

Näheres Jos. Dahlen, Hotel Lindenhof, Essen-Ruhr.

Schöne Hinterhauswohnung an ruhige Familie zu verm. Ueckendorferstr. 159.

Freundlich 23352

möbliertes Parterrezimmer

mit Morgenkaffee zum 1. Dez. zu vermieten.

Gevrgstraße 18.

Ordentliche Leute erhalten **Schlafstellen.** 9830

Hochstraße 24.

Hübsch möbliertes Zimmer

mit voller Pension zum 1. Dez. zu vermieten. 9820

Essenerstraße 12.

Zwei anständ. Leute erhalt. **Kost und Logis.**

Kronprinzenstraße 67. 9914

An gut. bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren teiln. Das. auch möbl. Zimmer zu vermieten. Kaiserplatz 8, 1. Etage. 9910

Möbl. Zimmer

zum 1. od. 15. Dez. zu verm.

Liboriusstraße 60, 2. Etg.

Miet-Gesuche

Junges Ehepaar sucht eine Filiale der Lebensmittelbranche zu leiten, sicherer Hypothekenbrief von 1500 Mk. als Kaution.

Schriftl. Ang. u. K. S. bis zum 1. Dez. 1908 postlagernd Wanne 2.

Wohnung

von 3 Räumen, mit Vorratsraum u. allen Bequemlichkeiten, abgeschlossen, von kleiner, ruhig. Beamtenfamilie in besserem aber sauberem Hause der Altstadt **zum 1. April 1909 zu mieten gesucht.**

Gefl. Angeb. mit Preisang. unt. **9821** an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gute Federbetten

1 Fahrräder u. Nähmaschinen, 2 n. Plüschsofa billig wegen Umzug abzug. Kaiserplatz 9, p.

Ein großer Fenstervorsatz mit Spiegelplatten billig zu verkaufen. Bismarckstr. 142.

Dauerbrenner, fast neu, zu verkaufen. Klosterstr. 19 II.

Strickmaschine,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Schalke-Feldmark, 9834 Schwarzemühlenstr. 8.

Mittelschweres Pferd

steht preiswert zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Junge Rebhähne, reine Rasse, zu verkaufen. 9819

Grabenstraße 14.

Diverses

Damen u. Herren der guten Gesellsch. werden um Angabe ihrer Adresse unter **A. P. 74** gebeten zwecks Gründung eines

Lesekränzchens.



Nicht lesen ohne sich dauernd zu merken, daß der berühmte Phrenologe nur noch kurze Zeit aus Kopf- und Handlinien Leben, Beruf u. Carakter deutet. Augustastraße 14, part.

Erfinder! 9769

Gute Ideen zwecks Anmeldung und Verwertung im In- u. Auslande sofort ges. Auskunft u. Probleme kostenlos. **„Confidentia",** Patent-Erwirkungs- und Verwertungs-Gesellschaft m. b. H., Gelsenkirchen, Dickampstr. 6. Strengste Verschwiegenheit eventl. gegen hohe Sicherheit.

Den geehrten Bewohnern von Bulmke und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß wir uns als

Privatmetzger

hier niedergelassen haben und empfehlen uns im Schlachten und Wursten. 9841

K. Brack, Joh. Hoven, Walpurgisstraße 34.

Heil-Institut Göbel, Kirchstr. 16.

Behandlung von Rheumatismus und veralteten inneren Krankheiten.

Sprechstunden jetzt nur täglich von 9—12½ Uhr.

Sonntags keine Sprechstunden.

Diagnose nach Pastor Felke.

Kaufe stets **gebr. Möbel,** auch **ganze Haushaltungen.** 9793

Aug. Zenke, Bismarckstr. 98.

Synagogen-Gemeinde Gelsenkirchen.

Freitag, den 20. Nov. abends 4½ Uhr:

Jugend-gottesdienst.

Der Vorstand.



Ostpr. evgl. Arbeiterverein Ueckendorf.

Sonntag, den 22. November nachmittags 3 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale des Wirts **H. J. Alvermann.** Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Wegen wichtiger Besprechung der Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht, sich zahlreich und pünktlich einzufinden.

Diejenigen, welche mit ihren Beiträgen über 3 Monate rückständig bleiben, haben an der Kinderbescherung keinen Anteil.

Der Vorstand.

Krieger- u. Landwehr-Verein Rotthausen.

Sonntag, den 22. November nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale **Termeer:**

Monats-Appell

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

NB. Die Kinderzahl zur Weihnachtsbescherung muß in der Versamml. angegeben werden.

Laut Beschluss des ärztlichen Vereins findet in Gelsenkirchen an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen **keine** *Sprechstunde statt.*

476

RUM 8805

und Kognak kauft man besonders gut in der Drogerie **Krahe, Nordstrasse 43.**

Vom 1. Januar ab werde ich eine 23348

Zeitschrift für Amateur-Photographie

herausgeben. Interessenten, welche Probenummern wünschen, bitte ich, sich bei mir zu melden.

Markt-Drogerie Carl Imhausen

Handlung photogr. Apparate und Bedarfsartikel.

Chemisches und photochemisches Laboratorium.

Privatschlachten wird angenommen. Heßler, Kanzlerstraß 1, 1. Etage. 9916

Billig! Brot!

Gutes, kräftiges 9728

Paderborner Brot

p. St. zu 1.25 M. u. 85 Pfd. desgl.

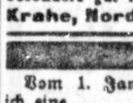
Westfäl. Bauernstuten

à 1.00 M. versend. geg. Nachn. bei Abnahme v. 4 Broten frko. per Eilg. die **Paderborner Brotfabrik**

Joh. Hake in Upsprunge

bei Salzkotten. Fernruf Nr. 18.

Bei Bestellungen bitte genaue Adresse und Bahnstation.



Eine große Sendung Münsterländer **Schweine** angekommen.

Stück 10, 15, 30 Mk. u. höher.

Vogt, Walpurgisstr. 34.

Kneifer verloren.

Bitte abzug Kaiserplatz 11, 1. Et.

Schwarz. Hund

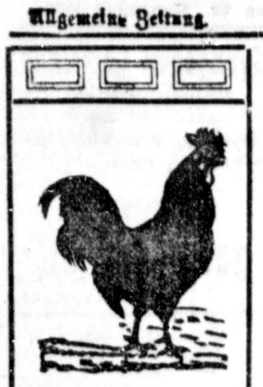
zugelaufen. Abzuholen 9837

Schwanenstraße 24.

Central-Muschelhaus J. Körber Südstr. 48

— Telephon Nr. 842. —

100 Stück Seemuscheln 80 Pfg. gereinigt 100 Stück 40 Pfg. bei 1000 Stück liefere franko **Haus. Sackweise billigst.**



Grosse Geflügel-Ausstellung

des Geflügelzucht- u. Tierschutz-Vereins Gelsenkirchen

am Samstag, den 21., Sonntag, den 22. und Montag, den 23. November 1908 im **Bahnhofs-Hotel.**

Eröffnung: Samstag nachmittag 5 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Jeder Besucher nimmt Teil an der grossen **Gratis-Verteilung von Geflügel.**

Enorme Ausw. in **Holz- u. Eisenbetten** zu sehr billigen Preisen bei **Gebr. David.**

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabr., gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 40.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.

Mütter!

versäumt nicht, Euern Kindern rechtzeitig meine als vorzüglich anerkannte

Kraft-Lebertran-Emulsion

zur Stärkung und Kräftigung zu geben. Originalflasche statt 2.— Mk. **nur 1.75** Mk.

A. Witkop

Bochumerstrasse 23.

Möbelhaus Horn

Wer gute Möbel billig kaufen will, beachte meine Preise

Salon echt nussbaum	450.— Mk.	**Salon** echt mahagoni	425.— Mk.
Speise- od. Wohnzimmer echt eich.	300.— Mk.	**Speise- od. Wohnzimmer** echt nussb.	290.— Mk.
Schlafzimmer echt nichen	400.— Mk.	**Schlafzimmer** massiv poliert	330.— Mk.
Küche eiche gestrichen	152.— Mk.	**Küche** gestrichen	95.— Mk.
Kompl. Wohnungseinrichtung	1302.— Mk.	**Kompl. Wohnungseinrichtung**	1140.— Mk.

Es sollte überhaupt kein Brautpaar geben, welches nicht beim Einkauf von Möbeln die Räume des Möbelhauses **Fr. Horn,** Gelsenkirchen, Bank- u. Weststr.-Ecke besichtigt.

Lieferung gratis u. franko. **Auch nach auswärts franko.**

Solide Arbeit. Telefon 805. Geschäftsräume ca. 1700 qm. Telefon 805. Mässige Preise.

Gardinen. Streng reelle, kaufmännische und fachmännische Bedienung. **Teppiche.**

Alle Gicht Rheumatismus

Nierengries und Steinleidende erhalten **umsonst** und franko die Broschüre: **Die Gicht, ihre Entstehung und Heilung,** welche jeder in seinem eigenen Interesse lesen sollte, von **Dr. Schütz & Co., Bonn a. Rh. Nr. 139.**

Lange Stiefel

Rindleder-Schaft Stiefel gewalkt oder mit Kropf, Eisen, mit und ohne Nägel Mk. 12.50, 11.—, 10.— 9.—,	8.00
Genarbte Kipsleder-Kniestiefel mit Ia. Sohle und mit Doppelsohlen Mk. 18.50, 16.50, 14.50,	13.50
Eleg. Kalbleder-Boxkalf-Kniestiefel Mk. 28.—, 25.—,	22.00
Schachtstiefel alle Nähte mit der Hand bestochen, garantiert wasserdicht	
Schafthöhe ca. 50 cm . . . . . Mk.	19.00
Schafthöhe ca. 42 cm . . . . . Mk.	17.00

Wessling Spezial-Herren-Schuhwaren-Geschäft

Gelsenkirchen, Alter Markt 11.

Colosseum-Theater Essen-Ruhr.

Für alle Kunstkenner

das neueste aller Kunstgattungen.

Die **3 goldenen Jungfrauen**

in ihrer Darstellung v. Meisterwerken der Goldschmiedekunst

Weibliche Schönheit in lebenden Bildwerken.

Künstl. Leitung Henry de Vry.

Attest: Hierdurch bescheinige ich, daß Henry de Vry's plastische Darstellungen einen durchaus rein künstlerischen Charakter tragen und den Unterschied d. vornehmen Kunst im Gegensatz zur frivolen am besten zur Darstellung bringen.

gez.: **Reinhold Begas,** Königl. Professor.

o—o **Gottlieb Reeck** o—o mit neuen aktuellen Vorträgen.

Anna Müller-Linke, der Berliner Liebling in — ihrem Repertoir. — — **Nur kurzes Gastspiel.** —

:—: **Clown Zertho** :—: m. seiner lustigen Hundemeute.

Freitags Nichtraucherabend

Anfang 8 Uhr, — Sonntags 7½ Uhr. —

Frau Math. Brühl

Schalke, Oststrasse 6, gegenüber dem Amt.

Atelier für vornehme Handarbeit u.

Stilgerechte Ausführung.

Grosses Lager in Materialien, Stoffen und angefangenen Handarbeiten.

Prima Kleinfleisch 30 Pfg.

Knochenl. Schweinefleisch 60 Pfg. und 50 Pfd.-Kübel v. Nachn. vers. **A. Honerlah, Elmshorn**

Kopfläuse

nebst Brut vertilgt gänzlich **Kaputin.**

(Größte Erfolge auch in den Fällen, bei welchen andere Mittel versagten.) Nur allein erhältlich in der

Drogerie Julius Schmitz,

Kaiserstrasse, Ecke Grillostrasse.



sind alle mit **„HANSA"** **Back- u. Puddingpulver** bereiteten Kuchen u. Puddings!

Verlanget nur dieses — es ist ja auch das Beste! Schutzmarke

Stähmer & Wilms, Hamburg Nährmittel-Fabrik „HANSA"

Victor Heyland, Gelsenkirchen III.

Sehenswerte **Spezial-Betten-Abteilung, Gebr. David.**

Einziges Spezial-Geschäft am Platze.

Zur **Ball-Saison**

empfehlen wir letzte Neuheiten in

halbfertigen Roben.

Seidenhaus **Geschwister Salomon,** Telefon 1497. Bahnhofstrasse 51.

Entzückende **Batistroben**	Mk. 48, 40, 36, 30, 27, 22, 18, 15 bis Mk.	12
Ponzéroben	Mk. 75, 62, 55, 47, 38, 27 bis Mk.	23
Tüllroben	Mk. 120, 95, 70, 62, 48, 35, 28 bis Mk.	18

Balltücher

Entzückende Neuheiten vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Ballhandschuhe

mit doppelten Fingerspitzen in grösster Auswahl.



Pariser und Wiener Neuheiten in Gürtelbändern und Schnallen.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Schaufenster-Auslage.

APOLLO THEATER BOCHUM

Heute und morgen das vollständig neue

Elite-Programm

der 2. November-Hälfte.

Kartenvorverkauf i. Bochum bei **Ohlig & Montz,** Telefon 615, **Muthaup,** Tel. 1448, und **Witteler,** Telefon 904.

Stadt-Theater Dortmund.

Freitag, den 20. November, abends 7½ Uhr: „Der Graf von Charolais".

Samstag, den 21. November, abends 7½ Uhr: „Die Zauberflöte".

Sonntag, den 22. November, Totensonntag, geschlossen.

Stadt-Theater Essen.

Freitag, den 20. November, abends 7½ Uhr: „Mignon",

Samstag, den 21. November, abends 7 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans".

Sonntag, den 22. November nachm. 3½ Uhr: „Der Dieb" abends 7½ Uhr: „Tiefland"

Heute und morgen

prima

Kleinfleisch

per Pfund **30** Pfg.

Versuchen Sie meine **Plockwurst** per Pfd. **90** Pfg., Sie ist prachtvoll.

Butter-Zentrale

Neben Sinn & Co. Inhaber: **H. Heikhaus** Bahnhofstraße 43. Neben Sinn & Co.

Teppiche, Läufer, Vorlagen.

C. A. Brüning, Marktstrasse 3.

Patentanwalt Sack-Leipzig Besorgung und Verwertung

3. Blatt Nr. 273. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 20. November 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Aufruf.

Wie unsere Leser aus den von uns bereits veröffentlichten Nachrichten ersehen haben, ist es leider zur traurigen Gewißheit geworden, daß bei dem

schweren Grubenunglück der Zeche Radbod

ca. 340 Mann dem Bergmannslos in tiefer Erde zum Opfer gefallen sind.

Im westf. Bergbau ist eine Katastrophe von dieser Größe und Schwere noch nicht zu verzeichnen gewesen. Das ganze Volk steht mit schmerzlicher Teilnahme auf die Hinterbliebenen der Verunglückten, die, ihrer Ernährer beraubt, plötzlich allein dastehen. Wenn auch eine dringende plötzliche Not wohl nicht eintreten kann, so wird bei dieser Größe des Unglücks doch gerade im Laufe der Zeit eine Unmenge von Not und Mangel bei den Hinterbliebenen der Verunglückten eintreten, die nur durch eine großzügige, private Hülfsaktion in etwa gemindert werden kann.

Hat das deutsche Volk bei dem Unfall des Grafen Zeppelin es durch seine Begeisterung fertig gebracht, einen Betrag von weit über 5 Millionen Mark zur Weiterführung der Arbeit des Grafen innerhalb kurzer Zeit aufzubringen, so wird jeder doppelt gern bereit sein, in diesem Falle, wo ein furchtbares Massenunglück viele hunderte von Familien betroffen hat, mildtätig einzugreifen.

Wir glauben, auch an unsern Leserkreis, der uns zur Zeppelinspende den Betrag von ca. 2000 Mark zur Verfügung stellte, keine vergebliche Bitte zu tun, wenn wir hiermit

eine Sammlung für die Hinterbliebenen

der verunglückten Bergknappen eröffnen.

Jede, auch die kleinste Gabe wird herzlich willkommen sein und dem Spender den heißen Dank der hinterbliebenen Bergmannsfrauen und Bergmannskinder eintragen. Wir bitten, uns etwaige Beträge zu der Sammlung zuzusenden, und werden in unserer Zeitung über die eingelaufenen Beträge quittieren.

Wer schnell gibt, gibt doppelt!

Für die Hinterbliebenen der Verunglückten auf Zeche Radbod.

Bisher eingegangen laut Quittung in der gestrigen Nummer der Gelsenk. Allgem. Zeitung	M.	782,70
M. Rothmann & Co., hier	"	30.—
Kirschnik	"	2.—
Sammlung im Restaurant Kitzhöver: Kitzhöver 5,—; Jos. Brox 0,50; N. N. 0,50; E. F. 0,50; Kerber 1,—; Böhmer 1,—; N. N. 1,—; N. N. 1,—; A. F. 0,50; L. B. 1,—; M. L. 1,—; M. B. 1,—	"	14,—
Rutnick	"	1,—
Gerh. Stein, Wattenscheid	"	5.—
Sammlung im Restaurant Beukenberg: Beukenberg 10,—; Dr. Schirmeyer 5,—; Wilh. Thomas 10,—; N. N. 1,—; G. W. Beukenberg 10,—; Jos. Stiens 0,50; N. N. 1,—; Kerber 1,—; A. F. 0,50; Cloß 1,—; A. Morsink 1,—; H. Faust 2,—; F. Jäger 0,50; Th. Lemmer 0,50; N. N. 10,—; W. Baltes 1,—; M. Groß 5,—; Hoppus 1,—; A. D. 5,—	"	67,—
	M.	901,70

Weitere Gaben nimmt dankend entgegen
Die Geschäftsstelle der „Gels. Allgem. Ztg."

Listen zum Auflegen in Restaurationen, Läden usw. werden auf Wunsch von unserer Geschäftsstelle sofort zugestellt.

Verhandlungen des Bezirksausschusses.

(Von unserem Korrespondenten.)

)::(**Arnsberg**, 17. Nov.

Der Bezirksausschuß, Abteilung II der Königl. Regierung, tagte gestern abend unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten von Bake. Es wurden folgende Streitsachen verhandelt: Der Wirt Mathias Klein in Gelsenkirchen klagte wegen Veranlagung zur Schankkonzessionssteuer auf Freistellung. Wegen Fristversäumnis mußte die Klage abgewiesen werden. — In Sachen des Wirts Albert Straßen zu Gelsenkirchen wegen Veranlagung zur Fernsprechbetriebssteuer wurde eine Beweiserhebung über die Höhe des klägerischen Einkommens angeordnet. — Der Bildhauer Wilhelm Schröder zu Gelsenkirchen ist zu den Straßenbaukosten der Kirchstraße mit 893,50 Mk. herangezogen worden, da die Straße noch nicht fertig und die Bürgersteige noch nicht aufgelassen seien. Die Klage wurde zwecks Beweiserhebung über den letzteren Einwand vertagt. — Dem Brennereibesitzer Ernst Hackert in Wanne wurde die Erteilung seiner Hotelkonzession für einen weiteren Raum an der Bahnhofstraße für den Ausschank von Bier und Wein mit Ausschluß von Branntwein erteilt. — Die Klage des Apothekers Schulte-Hermann zu Gelsenkirchen wegen Veranlagung zur erhöhten Umsatzsteuer kam nochmals zur Verhandlung. Bekanntlich sollte Sch.-H. 250 Mk. zahlen; er glaubte aber nur zur Zahlung von 220 Mk. verpflichtet zu sein; einen Vergleich auf Zahlung von 235 Mk. schlug er aus. Es wurde daher noch als Obergutachter der Gutsbesitzer Krämer aus Herne vernommen und dieser berechnete die Steuer auf 234,65 Mk. Diese Summe wurde nunmehr zur Zahlung festgesetzt. — Der Gemeindevorstand Mörs klagte gegen den Tiefbauunternehmer Heinrich Greven in Essen und den Oberbürgermeister zu Gelsenkirchen wegen Veranlagung zur Gemeindeeinkommensteuer pro 1905 in Höhe von 870 Mk. Der Beklagte führte aus, daß die Veranlagung zu Unrecht erfolgt sei, denn seine Hauptgeschäftsstelle befinde sich in Essen. Er arbeite auf Mörser Gebiet nur auf Schacht 4 der Zeche Rheinpreußen und es seien diese Arbeiten weder dauernd, noch habe er dort eine Betriebsstätte. Dieses sind die Bedingungen, die einer Veranlagung zu Grunde liegen müssen. Auch ein Bureauraum, der ihm lediglich zur Auszahlung zur Verfügung stehe, könne nicht als Geschäftsstelle betrachtet werden. Einen laufenden Vertrag habe er mit der Zeche nicht und die Arbeiten würden nur von Fall zu Fall erledigt. Der Bezirksausschuß erhielt aus der Verhandlung nicht die Auffassung, daß Kläger, obschon er seit längeren Jahren für Rheinpreußen arbeitet, dort eine dauernde Betriebsstätte hat und wies die Klage ab. Wiewelt Gelsenkirchen dabei in Frage kam, wurde nicht erwähnt. — Sodann klagte die Kanalbaudirektion in Essen gegen den Oberbürgermeister zu Gelsenkirchen wegen Veranlagung zur Umsatzsteuer. Die genannte Direktion hat im Enteignungsverfahren größere Länderstrecken zum Zwecke der Kanalanlage, also im Interesse des öffentlichen Wohles, erworben. In dem Enteignungsgebiete lag auch das Haus Grimberg, das dem Grafen Nesselrode gehörte. Dieses wurde durch freihändigen Kauf erworben und zwar für 2 340 000 Mk. und sodann an die Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft weiter verkauft. Hierin erblickte die Stadt das Objekt der Steuer und veranlagte die Kanalbaudirektion zu 41 000 Mk. Die Direktion bat um Freistellung. Die Stadt führte aus, daß durch den Weiterverkauf das öffentliche Interesse nicht mehr in Frage stehe, zumal unbestimmt sei, was die Gesellschaft mit dem Erwerbe beabsichtige. Man nehme an, daß dieser zu einer Hafenanlage benutzt werden sollte; aber auch das sei nur eine Annahme. Der Bezirksausschuß entschied, da die Grundstücke im Enteignungsgebiete erworben seien, so gehörten sie auch zu diesem und seien ohne Rücksicht auf den Weiterverkauf umsatzsteuerfrei. Die Kosten der Verhandlung wurden der beklagten Gemeinde zur Last gelegt. — Der Bauunternehmer Josef Pinnekamp zu Gelsenkirchen erhielt eine polizeiliche Verfügung, wonach er gehalten wurde, an dem Hause Kampstraße 14 eine Abänderung der Mittelstütze eines Schaufensters zu treffen, widrigenfalls er 100 Mark Strafe zahlen sollte. Kläger glaubte, daß diese Verfügung nicht gerechtfertigt sei, zumal das Fenster auch zwei Seitenstützen habe. Seitens der Regierung wurde Beweis erhoben und der Bezirksausschuß entschied, daß die Mittelstütze den Vorschriften nicht entspreche. Kläger muß also die Abänderung vornehmen. In dem Urteil wurde bemerkt, daß die Strafandrohung von 100 Mk. nicht zu Recht bestand, sondern es heißen mußte: widrigenfalls wird die Abänderung durch einen Dritten auf Kosten des Besitzers vorgenommen.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

** **Termin zur Neuwahl der Steuerausschüsse im Landkreis.** Im Inseratenteil unserer heutigen Nummer finden unsere Leser eine Bekanntmachung des Landrats über die Termine zur Neuwahl der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen 3 und 4 des Landkreises Gelsenkirchen für die Steuerjahre 1909, 1910 und 1911.

b **Wattenscheid**, 19. Nov. Die **Stadtverordnetenstichwahl** für die 3. Abteilung findet am Mittwoch, 25., und Donnerstag, 26. November von vormittags 9—1 und nachmittags 3—7 Uhr statt. Zu wählen sind nur die beiden **Kompromißkandidaten** Wilh. Rüter (liberal) und Heinr. Depenbrock (Zentrum). Trotzdem das von Herrn Bürgermeister Wibberding angeregte Kompromiß zustande gekommen ist, darf kein liberaler Wähler vom Wahltisch fernbleiben. — Für die Stichwahl erhält jeder Wahlberechtigte nochmals eine amtliche Einladung zugestellt. — Aus der diesjährigen Stadtverordnetenwahl sind bisher als gewählt hervorgegangen die liberalen Kandidaten: Dr. Bonnin, Betriebsführer Hußmann, Architekt Bruno Ecke, Kaufmann Levy Spiero, Gastwirt H. Voortmann, Anstreichermeister Eugen Blome, Betriebsführer Wilh. Tanzeglock; es kommen noch hinzu: Maschinenwärter W. Rüter (lib.) und Bergmann H. Depenbrock (Zentr.). Somit wären die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen abgetan. Es möge aber hier noch betont werden, daß der durch das Kompromiß angestrebte Zweck auch von Dauer sein möge.

= **Höntrop**, 19. Nov. In einem am elterlichen Hause belegenen Wassertümpel ertrank gestern das 2jährige Töchterchen Paula des Bergmanns Hugo Sievert.

---

d **Eickel**, 17. Nov. Am 13. Dezember veranstaltet der Kirchenchor im Garthmannschen Saale ein **Wohltätigkeitskonzert**. Der Anfang ist auf 7.30 Uhr festgesetzt. Die Eintrittskarte kostet 0,75 Mark.

Z **Vsanne**, 16. Nov. Unter dem Vorsitz des Kaufmanns Löckertz fand kürzlich im Gasthof Güde eine Besprechung der **Karnevalfeier 1909** statt. Es hatten sich zahlreiche Herren eingefunden. Herr Löckertz begrüßte die Erschienenen und gab einen kurzen Ueberblick über die vorjährigen Veranstaltungen, die trotz des kurzen Zeitraums der Vorbereitungen zu aller Zufriedenheit ausgefallen seien und ermunterte zur Gründung einer Karnevalgesellschaft. Nach einer lebhaften Erörterung faßte man den einstimmigen Beschluß, eine „Große Karnevalsgesellschaft in Wanne" unter gleichem Namen ins Leben zu rufen. In den provisorischen Vorstand wurden gewählt die Herren: Löckertz, Biermann, Erdbürger, Ostermann, Brüns und Kettler. Daran schloß sich die Wahl von drei Beisitzern und drei Kassenrevisoren. Mit den närrischen Damensitzungen soll Anfang Januar schon begonnen und tüchtige Büttenredner dazu gewonnen werden. In einer der nächsten Wochen soll eine zweite größere Versammlung stattfinden, und werden alle Herren, welche sich für gute und gesunde Karnevalswitze begeistern, gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Z **Wanne**, 19. Nov. Der **evangelische Arbeiterverein** hielt am Sonntag im Saale des Vereinshauses seine Monatsversammlung ab, die zahlreich besucht war. Zahlung der Beiträge, Bücherwechsel, Verlesung und Genehmigung des Protokolls wurden in üblicher Weise erledigt. Zur Aufnahme gelangten die Herren Blankenagel, Homburg, Buchmeier, Kaiser, Pohl und Kröger. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Lehrer Pechtold, des furchtbaren Grubenunglücks auf Zeche Radbod bei Hamm. Die Versammlung ehrte das Andenken der verunglückten Kameraden durch Erheben von den Sitzen und beauftragte den Vorstand, dem Hilfskomitee die Summe von 50 Mk. zu überweisen. Für einen Vervielfältigungsapparat stellte die Versammlung 25 Mk. zur Verfügung. Fortan sollen die Versammlungen um 4 Uhr beginnen. Die Weihnachtsfeier findet am 1. Weihnachtstage statt. Der Verein nimmt an der Einweihung der neuen Lutherkirche am 8. Dezember in corpore teil. Der Vorsitzende begrüßte dann Rektor Tegeder aus Herne und stellte ihn der Versammlung als guten, alten Bekannten vor. Rektor Tegeder hielt darauf einen Vortrag über: Der deutsche Verfassungsstaat und seine politischen Parteien. Redner erntete dafür großen Beifall. Nach der lebhaften Debatte gab der Vorsitzende einen Jahresbericht über das nunmehr einjährige „Vereinshaus".

× **Wanne**, 19. Nov. Die **Literarische Vereinigung** wird in den nächsten Tagen wieder in Tätigkeit treten. Das Wintersemester wird mit einem Vortrag über Reuter und Rezitation aus seinen Werken beginnen. An diesem Reuterabend wird auch die zukünftige Gestaltung der Vereinigung beraten. Die Literaturfreunde machen wir schon jetzt auf diesen Reuterabend aufmerksam.

Z **Wanne**, 19. Nov. Die **Freiwillige Feuerwehr** hielt am Sonntag nachmittag 5 Uhr am Feuerwehrplatz an der Friedrichstraße eine Schlußübung für dieses Jahr ab. Sämtliche drei Abteilungen waren erschienen. Die einzelnen Schulübungen fanden abteilungsweise statt und zeigten, daß die Wehr auf der Höhe steht. Nach den Uebungen zog die Wehr unter klingendem Spiel nach dem Gasthof Schäfer, wo ein gemütlicher Kommers stattfand, an dem sich auch der Amtmann Winter mit dem Gemeindevorsteher Schalke und mehrere Gemeinderatsmitglieder eingefunden hatten.

Z **Röhlinghausen**, 19. Nov. Am Donnerstag, den 26. November, veranstaltet der **Zweigverein des Evangelischen Bundes** im Saale des Herrn Wilhelm Funke, Heinrichstraße, abends 8 Uhr einen Lichtbildervortrag durch den Zoologen Herrn Dr. Braß aus Godesberg über „Mensch und Tier".

Aus der Umgegend.

Ss. **Buer**, 17. Nov. Ein gemeines Betrugsmanöver versuchen zwei etwa 30 bis 35 Jahre alte Gauner, die sich besonders in den Kolonien Bergleuten nahen. Sie verteilen bereits ausgespielte Anteilscheine auf Serienlose und lassen sich darauf Anzahlungen bis zu 10 Mark machen. Während der eine die Bestellung sucht, kommt der andere und hat zufällig die Lose gleich bei sich. Eine ganze Reihe Bergleute sind hier und in der Umgegend hereingefallen. Ebenso sind zwei Steiger, die uns die Mitteilung geben, mit je 12 Mark geprellt. Den Schwindlern ist man auf der Spur.

Ss. **Gladbeck**, 17. Nov. Zwischen den österreichischen Erdarbeitern Josef Koczerkowski und Friedrich Peremski, sowie zwei nicht ermittelten Handlangern kam es gestern nachmittag nach dem Verlassen der Wirtschaft Rebelmund an der Boy zu einer wüsten Schlägerei. Hierbei ist dem Poremski von seinem Gegner mit einer Flasche das Nasenbein vollständig eingeschlagen und dem Koczerkowski eine 10 Zentimeter lange Wunde am Kopfe beigebracht worden.

Ss **Gladbeck**, 19. Nov. **Unter die Räuber** waren zwei hiesige, auf dem Leimweg befindliche Bürger geraten, als sie die Bergstraße von Horst kommend, passierten. Die Bergleute Gustav und Karl Duda sowie Paul Zimmer fielen ohne die geringste Veranlassung gegen 11 Uhr abends über die Leute her, stachen mit Messern auf diese ein und brachten ihnen schwere Verletzungen bei. Die Leute wurden furchtbar zugerichtet. Die Polizei hat die Täter verhaftet und sie gestern nachmittag dem Amtsgericht in Buer zugeführt.

S **Bottrop**, 19. Nov. In dem angrenzenden Osterfeld kam es am Mittwoch zu einem **schenßlichen Ehedrama** in der Kolonie am Rothenbusch in einer dort besuchsweise sich aufhaltenden Familie österreichischer Nationalität. Dem Bergmann Leopold Krezernik aus Freystadt in Oesterreich war seine Ehefrau durchgebrannt und durch einen anonymen Brief hatte der Mann erfahren, daß seine Ehefrau gestern nachmittag mit ihrem Liebhaber hier weilte. Er ertappte sie denn auch in flagranti und stürzte sich sofort den Liebhaber, den er in bestialischer Weise zurichtete. Dann griff er sein Weib, zog sie vor die Türe und richtete sie ebenfalls mit einem Messer furchtbar zu. Die Frau ist gestern abend noch nach Hamborn geschafft, wo der Mann wohnhaft ist. Bei dem Liebhaber, der sofort zu einem Arzt geschafft ist, soll Lebensgefahr vorliegen.

Ss **Horst** (Emscher), 19. Nov. Nachdem nunmehr die Wahlen beendet sind, besteht unsere **Gemeindevertretung**, die mit dem 1. Januar 1909 auf 18 Mitglieder erhöht worden ist, aus folgenden Herren: 1. Abteilung: Bergassessor Freund, Brückenaufseher Siebuk, Materialienverwalter Stadtmann, Dr. med. Strunden, Ziegelmeister Boeken, Kaufmann Wißmann. 2. Abteilung: Fuhrunternehmer Buchholz, Kaufmann und Gastwirt Fischer, Rentmeister Reinery, Gastwirt Steffen, Schreinermeister van Surntum, Bauunternehmer Weber. 3. Abteilung: Bergmann Czichawowski, Schlossermeister Dükmann, Betriebsführer Kesseböhmer, Bergmann Rouczek, Bergmann Scherkamp, Bergmann Steiniger. Die Wahl war lebhaft, die Beteiligung enorm.

be. **Kray**, 17. Nov. Bei dem Friseur M. auf der Essener Straße wurde ein frecher **Einbruchsdiebstahl verübt**. Als der genannte durch ein Geräuch in der Nacht erwachte, bemerkte er einen fremden Mann vor seinem Bett. Als M. nun aus seinem Bette sprang, ergriff der Dieb unter Mitnahme eines Anzuges, in dem sich noch ein Geldbetrag von über 15 Mark befunden haben soll, die Flucht. Leider ist der freche Einbrecher ohne erkannt worden zu sein, entkommen.

ht **Kray**, 19. Nov. In unserer Gemeinde ist eine neue **Gebührenordnung für die Reinigung der Schornsteine** und der damit verbundenen Arbeiten erlassen worden, die auch bereits die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden hat. Die Zahlung der Gebühren liegt dem Hauseigentümer ob, der dem Bezirksschornsteinfeger hierfür unter allen Umständen haftet. Durch die neue **Gebührenordnung verliert die Polizeiverordnung** für die Bürgermeisterei Stoppenberg vom 17. Februar 1893, soweit die **Bürgermeisterei Kray-Leythe in Frage kommt**, ihre Gültigkeit.

Ein spät aufgedeckter Mord.

lgk. **Borbeck**, 19. November.

Ein Mord, der über 4 Jahre zurückliegt, scheint jetzt aufgedeckt zu werden. Am Abend des 17. April 1904 wurde der Lehrer Johann Pothmann, als er mit seiner Frau von einem Konzert aus der Waldschenke zurückkehrte, auf der Treppe von Dieben, die bereits seine Wohnung durchstöbert hatten, durch mehrere Schüsse in Brust und Hals getötet. Ein Polizeisergeant, der einem der Fliehenden vor dem Hause, weil er ihm verdächtig vorkam, Halt zurief, erhielt einen Schuß in den Oberschenkel und war so an der Verfolgung der Mörder gehindert. Diese entkamen unerkannt in der Dunkelheit. Bis jetzt war es trotz der eifrigen Tätigkeit der Polizei nicht gelungen, Licht in das Dunkel zu bringen. Dieser Tage sind nun mehrere Polen, die in der Gasstraße in Logis waren, mit dem Kostgeber wegen Meineids und Verleitung zum Meineid verhaftet worden. Bei dieser Gelegenheit hat ein Kostgänger seinen Arbeitskollegen gegenüber zwei der Verhafteten als die Mörder des Lehrers Pothmann bezeichnet. Er hat erklärt, wenn bekannt würde, was die beiden an dem Abend in Borbeck getan, sie sicher einen Kopf kleiner gemacht würden. Die Kriminalpolizei ist auf die Spur gewiesen worden, und es steht zu erwarten, daß jetzt endlich Licht in die Angelegenheit kommt.

FRANKFURT AM
TÜRK & PABST'S
Lachs-Butter
Anchovy-Paste Sardellen-Butter
in Schlüsseltuben.

Pianokauf ist Vertrauenssache.

Man kauft beste, erstklassige Pianinos mit wundervoller Tonfülle, leichter Spielart, solidem Bau und hochmoderner Ausstattung, am besten und billigsten direkt in dem großen Fabriklager der Hofpianofabrik von **E. Hilger.** Die Pianinos wurden wegen ihrer großen Vorzüge auf allen beschickten Welt- u. Fachausstellungen mit gold. Medaillen preisgekrönt.

E. Hilger, Essen, Grabenstrasse 109, Nähe Viehofer Platz.

Standesamts-Nachrichten.

Königliches Standesamt 1 Gelsenkirchen.

Vom 1. bis 14. November.

Geburten. Sohn: Bergmann Samuel Schlonsack. Bergmann Gottlieb Wilk. Bergmann Gustav Feller. Bergmann Ferdinand Milerski. Schneidermeister Heinrich Borghoff. Pol.-Sergt. Johann Popien. Lehrer Theodor Dreukaus. Schlosser August Gardziella. Gerichtsassistent Werner Wedekind. Bergmann Martin Kubasch. Stellmacher Adam Hillebrand. Bergmann Anton Szymuslik. Fabrikarbeiter Anton Miloszewski. Bergmann Ludwig Segatz. Arbeiter Joseph Behlau. Bergmann Johann Kostka. Bäckermeister Klemens Rhein. Schreiner Joh. Glawerty (Zwill.) Maurer Rudolf Kossek. Schuhmacher Karl Bredimann. Bergm. Johann Warda. Bergmann Karl Schmidt.

Tochter: Bergmann Theodor Reifers. Förderaufseher Friedrich Bloch. Schreiner Paul Ziegler. Bergmann Johann Bania. Bergmann Stanislaus Piotrowski. Malermeister Alex Pieper. Briefträger Wilhelm Jeja. Dachdecker Wilhelm Dolle. Schneider Heinrich Schmidt. Anstreicher Wilhelm Maßalsky. Architekt Peter Labonte. Wagenführer Friedrich Rohde. Geschäftsführer Hugo Brenneske. Schausteller Wilhelm Langenscheid. Bergmann Christoph Solzbacher. Agent Gustav Böckmann. Postbote Wilhelm Sundermann.

Eheschließungen: Eisendreher Wilhelm Solzbacher mit Friederike Gwiasda. Schneider Peter Retzmann mit Maria Stadtfeld. Maurer Ferdinand Harten mit Maria Heinemann. Lehrer Julius Hucke mit Elisabeth Groppe. Bergmann Friedrich Köhler mit Auguste Nabreit. Möbelhändler Johann Orlowski mit Stanislawa Osinsky. Schlosser Justus Rehm mit Anni Dörr. Schlosser Joseph Fütting mit Theresia Klocke. Schlosser Balthasar Meyer mit Maria Stegemann. Gewerkschaftssekretär Ludwig Nick mit Christine Beine. Metzger Ludwig Okrongly mit Pantje Timmermann. Fabrikarbeiter Heinrich Woitkunat mit Anna Jordan. Former Franz Eckleber mit Helene Wedereit. Bergmann Gustav Sczerzinski mit Emilie Gosdrenski. Dreher Peter Hauten mit Anna Schmitz.

Sterbefälle: Friedrich Ziemek, 22 M. Joh. Becker, 7 Mon. Johanna Rawo, 8 J. Hildegard Tillert, 4 Mon. Theodor Dannapfel, 10 Mon. Gustav Körner, 9 Mon. Martha Wiesenhütter, 1 J. Bergmann. Stephan Buschmann, 57 J. Bergmann Nikolaus Kleer, 57 J. Fabrikarbeiter. Wilhelm Busse, 42 J. Bergmann Bernhard Ulinski, 24 J. Reichsinv. Ludwig Kukla, 28 J. Fabrikarbeiter Jan Horst, 28 J. Königl. Bergmeister Georg Arx, 43 J. Reichsinv. Bernhard Schmitz, 53 J. Arbeiter Bernhard Lukaszewski, 28 J. Arbeiter Gustav Wegner, 49 J. Witwe Christine Koch geb. Rohkämper, 63 J. Witwe Karoline Klaus geb. Brühmann, 66 J. Witwe Regina Hanas geb. Beckmann, 78 J. Witwe Helene Schneider geb. Urban, 70 J. Witwe Elisabeth Jagelski geb. Brosch, 80 J. Elisabeth Groß, 11 M. Aloysius Groß, 2 J. Robert Woelke, 17 M. Joseph Solzbacher, 14 Mon. Gertrud Wolter, 5 J. Anna Hoffmann, 6 J. Anna Trükken, 4 Mon. Witwe Maria Nagel geb. Wakup, 78 J. Ehefrau Auguste Diehl, geb. Klug, 26 J. Johanna Michalewitz, 6 J. Schaffner August Mehrhoff, 31 J.

Königl. Standesamt Caternberg.

Vom 19. bis 31. Oktober 1908.

Geburten. Sohn: Bergmann Gustav Koschnowsky. Bergmann Julius Beckmann. Bergmann Wilhelm Bernatzki. Bergmann Johann Krinetzki. Metzger Eugen Gruner. Bergmann August Rüger. Bergmann Johann Gerritz. Bergmann Stephan Pawlowitz. Bergmann Wilhelm Grün. Wirt Hermann Boes. Bergmann Johann Lange. Maurer Johann Hampe. Bergmann Martin Grzesiak.

Tochter: Bergmann August Kringel. Bergmann Paul Kaminski. Maschinist Gustav Scheerians. Gärtner Richard Knaebe. Bergmann Johann Glittenberg. Steiger Friedrich Wösthoff. Bergman Franz Formankiewicz. Bergmann Stanislaus Jankowiak. Bergmann Franz Kania. Bergmann Johann Wilmer. Bergmann Karl Last.

Aufgebote: Bergmann Heinrich Münch und Wilhelmine Kühlmann. Bergmann Wilh. Juschkat und Elise Roßmann. Bergm. Wilh. Brock und Franziska Turiak. Steiger Karl Nöther und Anna Knollmann. Schachthauer Karl Joh. Traczewski und Auguste Schoer. Bergmann Friedrich Grzybowsky und Dienstmagd Maria Grünhelt. Bergmann Richard Deuse und Elisa Döhl. Bergmann Friedrich Fritz Elsner und Lina Kuschnereit. Bergmann Gustav Julius Schumacher und Johanna Martha Groß. Bergmann Johann Heinzen und Elisabeth Arndt. Bergmann Karl Ludwig Queanau und Maria Karoline Graßing. Bergmann Eduard Sohlmen und Wilhelmine Gertrud Coenders.

Eheschließungen: Bergmann Joh. Krawczak und Petronella Kubacka; Bergmann Ludwig Brychcy und Antonie Kaczmarek; Bergmann Alois Gustav Ryka und Schneiderin Julie Luise Böller; Bergmann Jakob Rieth-Altenessen und Franziska Leibold-Fabrikarbeiter Emil Rudolf Nagel-Essen und Näherin Maria Wilhelmine Goralski; Bergmann Johann Piotrowski und Auguste Gollan-Gelsenkirchen; Bergmann Johann Brychcy und Julianne Florkowski. Schreinermeister Wilhelm Johann Röhling mit Witwe Bernhardine Quast geb. Lüthe. Stukateur Joh. Potisk mit Schneiderin Anna Pfeifer. Bergm Aug. Herm. Lindemann mit Wilhelmine Maria Gröning. Bergmann Heinr. Wilhelm Niermann mit Haushälterin Luise Maria Friedrike Wessel.

Sterbefälle: Ernst Beckmann, 5 Min. Elisabeth Luise Maas, 4½ Mon. Agnes Hinsenkamp geb. Vogelsang, 58 J. 4 Mon. Klara Emma Anna Währisch, 4 Mon. Luise Auguste Wagner geb. Schreiber, 33 J. 3 Mon. Anna Schöter 3 J. 6 Mon. Michael Grün, 2¼ Mon. Bertha Generotzki, 19 T. Weichensteller 1. Kl. Heinrich Stockhausen, 63 J. 26 T. Wwe. Katharina Buschmann geb. Kleinhöing, 77 J. 9 Mon. Wilh. Franz Pudelski, 10 Mon. Johann Jos. Dodeck, 7 J. 5 Mon. Zechenschreiner Wilh. Friedr. Peitscher, 45 J. 11 Mon. Emil Konrad, 11 J.

Knappschaftliches.

Tabelle über die Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat Dezember 1908.

Zahlbezirk	Zahllokal	Zahltag im Monat Dezember	Beginn der Auszahlung der Witwen und Waisen	Beginn der Auszahlung der Bergmannsrenten	Beginn der Auszahlung der Invaliden, Reichs- und Knappschaftsrenten
Buer	Brakmann	3	2 Uhr	2½	Uhr
Carnap	Trompeter	2	2 „	3¼	„
Erle-Middelich	Holz	3	2 „	2¾	„
Gelsenkirchen I	Ködding	5	2 „	2¾	„
Gelsenkirchen II	Ww. Schaten	9	2 „	2¾	„
Gelsenkirchen III	Ww. Schaten	10	2 „	2¾	„
Gelsenkirchen-Bismarck	Linden	1	2 „	2¾	„
Gelsenkirchen-Bulmke	Reick	9	2 „	2¾	„
Gelsenkirchen-Heßler	Nettelbeck	7	2 „	2¾	„
Gelsenkirchen-Schalke	Willms	5	2 „	2¾	„
Gelsenkirchen-Ueckendorf I	Dieckaus	5	2 „	2¾	„
Gelsenkirchen-Ueckendorf II	Bauckmann	4	2 „	2¾	„
Gladbeck	Keul	8	2 „	2¾	„
Horst	Baumhöfer	2	2 „	2¾	„
Rotthausen I	Schlitt	9	2 „	2¾	„
Rotthausen II	Degenhardt	1	2 „	2¾	„
Wattenscheid I	Schlenkhoff	7	2 „	2¾	„
Wattenscheid II	Schlüter	7	2 „	2¾	„
Wattenscheid III	Schlenkhoff	2	2½ „	3¼	„
Holsterhausen	Dingebauer	4	3 „	3½	„
Wanne	Schulte	2	3 „	4	„
Eickel	Feldhege	4	2 „	3¼	„
Eppendorf	Niggeling	4	2 „	2¾	„
Röhlinghausen	Peter	9	2 „	3	„
Stoppenberg	Korth	4	2½ „	3¾	„
Caternberg	Thanscheidt	1	3 „	4	„
Freisenbruch	Vogel	2	2½ „	3¼	„
Heisingen	Bahrenberg	2	3 „	3½	„
Kray	Heihoff	7	2½ „	3	„

Anmerkungen: Die Verausgabung der Gesamtrenten pp. erfolgt ausschließlich in den vorbestimmten Zahlterminen auf Grundlage der Ausweiskarten. Vorschüsse werden nach einer Bestimmung des Vorstandes nicht geleistet. Die Rentenberechtigten zerfallen in zwei Gruppen: Gruppe 1 umfaßt die Witwen- und Waisenrenten sowie die Kindergelder gestorbener Mitglieder. Gruppe 2 umfaßt die Berginvaliden-, Reichs- und Zusatzrenten, sowie die Kindergelder lebender Invaliden. Für jede der beiden Gruppen ist besondere Abhebezeit angesetzt, die pünktlich einzuhalten ist, damit die Abfertigung der Rentenempfänger in deren Interesse stets in der Reihenfolge der Zahllisten-Eintragungen vor sich gehen kann. Die Kassenleistungen sind von den Rentenberechtigten, wenn eben möglich, selbst in Empfang zu nehmen oder durch erwachsene, dem Reviersältesten bekannte Angehörige abholen zu lassen. Der Reviersälteste muß entsprechend benachrichtigt werden, wenn ein Beauftragter, der die Ausweiskarte in Händen hat, zur Abhebung vorstellig werden soll. An Kinder unter 14 Jahren werden Gelder nicht verausgabt. Jeder Wohnungswechsel ist baldmöglichst dem Reviersältesten zu melden. Von dem Wohnungswechsel ist rechtzeitig auch dem Zahlbeamten gelegentlich des Zahltermins Meldung zu machen, wenn für die weitere Zahlung eine andere Zahlstelle in Frage kommt oder wenn der neue Wohnort etwa außerhalb des Vereinsbezirks liegt. Beim Wohnungswechsel von dem einen in den anderen Zahlbezirk wird vom bisherigen Reviersältesten ein Abmeldeschein ausgefertigt. Dieser Abmeldeschein ist zunächst dem für den neuen Wohnort zuständigen Knappschaftsältesten bei der Anmeldung, welche vor dem weiteren Zahltermin erfolgen muß, vorzulegen und dann bei der ersten Löhnung an der neuen Zahlstelle dem Zahlbeamten auszuhändigen. Im übrigen wird auf die im Besitze der Rentenberechtigten befindliche Anleitung für die Abhebung knappschaftlicher Kassenleistungen in den Zahlterminen Bezug genommen. Krankengeld wird nach wie vor auch in den Zahlterminen zur Auszahlung gebracht und zwar unter Beachtung der bei den Reviersältesten zu erfragenden Vorschriften nach Abfertigung der Rentenempfänger.

Aufruf.

Die Kunde von dem entsetzlichen Grubenunglück auf der Zeche Radbod bei Hamm hat im ganzen Vaterlande und weit über seine Grenzen hinaus schmerzlichen Widerhall gefunden. Mit Hunderten von Familien, die ihre Väter und Söhne verloren haben, trauern Alle. Wie die Herzen, so öffnen sich da auch die Hände, um den so schwer Betroffenen zu helfen, soweit Menschen das vermögen.

Wir richten an alle Kreise der Bevölkerung die herzliche Bitte, ihre helfende Liebe schnell und reichlich zu betätigen.

Beiträge nehmen die Provinzialhauptkasse in Münster und die Sammelstellen der Vaterländischen Frauenvereine und der Vereine vom Roten Kreuz Westfalens an.

Münster i. W., den 15. November 1908.

Die Vorstände des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine und des Provinzialvereins vom Roten Kreuz für Westfalen.

Frau Staatsminister Freifrau **von der Recke**, Vorsitzende.
Pauline Fürstin zu Bentheim-Steinfurt.
Frau kommand. General **von Bernhardi.** — Frau Kommerzienrat **Burgers** (Gelsenkirchen). — Frau Regierungspräsident **von Gescher.** — Frau Landeshauptmann **Hammerschmidt.** — Frau Oberbürgermeister **Huber** (Bielefeld). — Frau Oberbürgermeister **Jungeblodt.** — Frau Wirkl. Geheimer Rat **von Pilgrim** (Minden). — Frau Oberbürgermeister **Prentzel** (Hagen). — Frau Geh. Regierungsrat Freifrau **von Spiegel** (Helmern). — **Brasselmann,** Bankier (Schwelm). — Dr. **Helbing,** Regierungsrat, Schatzmeister. — **Jordan,** Pastor (Bielefeld). — **Kirchner,** Oberregierungsrat, Schriftführer. — **Nauck,** Landrat, Geh. Regierungsrat (Iserlohn). — **Schmieding,** Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrat (Dortmund). — **Tenge,** Landrat a. D., Grafschaftsbesitzer (Mietberg.) Oberpräsident Staatsminister **Dr. Freiherr von der Recke,** Vorsitzender. — **Cludius,** Regierungsrat, Schriftführer. — **von Gescher,** Regierungspräsident, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat. — **Dr. Hammerschmidt,** Landeshauptmann, Schatzmeister. — **von Haugwitz,** Oberpräsidialrat. — **Dr. Jungeblodt,** Oberbürgermeister. — **Dr. Krummacher,** Regierungs- u. Geh. Medizinalrat. — **Dr. Freiherr von Landsberg-Velen-Steinfurt,** Wirkl. Geheimer Rat (Drensteinfurt). — Dr. **Neumann,** Generalarzt. — **Dr. Parmet,** Dompropst. — **von Viebahn,** Geh. Oberregierungsrat. — **Zoellner,** Generalsuperintendent.

Die Stadthauptkassen in Gelsenkirchen und Wattenscheid und die Amtskassen in Eickel, Wanne und Wattenscheid sind gern bereit, als unsere Sammelstellen Beiträge entgegenzunehmen, um die auch wir herzlichst bitten.

Gelsenkirchen, 19. November 1908.

Die Vorstände des Vaterländischen Frauenvereins und des Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Frau Kommerzienrat **Burgers.**
Oberbürgermeister **Machens.**

Bekanntmachung

Zur Neuwahl der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV des Veranlagungsbezirks Landkreis Gelsenkirchen für die Steuerjahre 1909, 1910 und 1911 habe ich Termin anberaumt

für die **Gewerbesteuerklasse** IV

am Dienstag, den 1. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr,

für die Gewerbesteuerklasse IV

am Mittwoch, den 2. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr,

im Restaurant „Zum Deutschen Kaiser", Kaiserplatz Nr. 6 hierselbst.

Es sind zu wählen

für die Gewerbesteuerklasse III 7 Mitglieder,
für die Gewerbesteuerklasse IV 9 Mitglieder

und die gleiche Anzahl Stellvertreter für beide Klassen.

Wählbar sind nur solche männlichen Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur Einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zu verstatten. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur Eines.

Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsgemäß bewirkt oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuerausschusse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorsitzenden über.

Die wahlberechtigten Mitglieder der beiden Steuergesellschaften werden zu den vorgenannten Terminen hierdurch eingeladen.

Auf Erfordern haben die zur Wahl Erscheinenden sich durch den Steuerzettel oder die Gewerbesteuerzuschrift auszuweisen.

Gelsenkirchen, den 16. November 1908.

Der Vorsitzende der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklasse III und IV des Kreises Gelsenkirchen, Land.
Dr. zur Nieden.

Selbst die raffinierteste Reklame der Konkurrenz

kann an der Tatsache nicht rütteln, daß Kathreiners Malzkaffee sich seit über 18 Jahren bewährt hat, sich der Gunst aller Bevölkerungsklassen erfreut und von Millionen Menschen getrunken wird. — Wer ihn noch nicht kennt, mache einen Versuch. Ein viertel Paket kostet nur 10 Pfg. und ist in jedem Geschäft erhältlich. Kathreiners Malzkaffee hat aromatischen Kaffeegeschmack, ist völlig unschädlich und kostet nur etwa den vierten Teil soviel wie Bohnenkaffee.

14 Tage zur Probe versenden wir, um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser **Silberstahl-Rasiermesser No. 30** fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etui pro Stück Mk. 1.50. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 14 Tagen ein- oder das Messer retourzusenden. Also kein Risiko. **Porto u. Versandspesen extra.** Mehr als 1 Stück versenden wir nur unter Nachnahme. Hauptpreiskatalog m. ca. 4000 Gegenst. gratis u. franko.



Gebr. Wolferitz, Stahlwarenfabrik u. Versandhaus „Rotkäppchen" **in Wald b. Solingen No. 25.**

Verkauf von Möbeln in Essen.

Kaufen Sie keine Möbel, ohne vorher den Katalog der **Möbelfabrik Gebr. Schürmann in Essen-Ruhr** durchgesehen zu haben. Zusendung erfolgt franko, Lieferung der Möbel franko Haus. Durch eine Fahrt nach Essen sparen Sie viel Geld. Ständiges Lager 300 Zimmer-Einrichtungen. Verkauf nur gegen bar. 9726

Kranken

sind die Weine und Stärkungsmittel aus der **Drogerie Krahe,** Nordstraße 43, ganz besonders zu empfehlen. 8817

Wichtig für jed. Züchter ist unser Katalog, den gratis versenden. **Sämtl. Nutzgeflügel, Bruteier, Zuchttiere usw. Geflügelpark i. P. Erbach/Hess.**

Redensarten

wie „vorzüglich", „echt" „das Beste", „noch besser", usw. ziehen bei der einsichtigen Hausfrau nicht mehr. Sie weiß längst, daß **Reesee Backpulver** allen anderen voraus ist, weil es nur die Hälfte kostet, trotzdem aber ebensowenig übertroffen werden kann, wie **Reesees** rühmlichst bekannte **Puddingpulver** und **Vanillinzucker.**

Reese Gesellschaft, Hameln.

Großer

Räumungsverkauf!

Es kommen noch ca.

30 wertvolle Oelgemälde

erster Meister zu jedem annehmbaren Preis zum Verkauf. Günstigste Gelegenheit zu Hochzeits-, Weihnachts- und anderen Festgeschenken. 25350

Kaum wieder geboten!

Gemälde-Ausstellung

H. Biewald, Bochumerstr. 19.



Verlobungs- oder Trau-Ringe

empfiehlt

zu anerkannt billigen Preisen

Heinr. Dadder Nachf.

Carl v. Korff,

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 81.

Eingravieren v. Namen in Ringe gratis.

Fahnen, Reinecke Hannover.

Gelesene Zeitschriften

in vollständigen Jahrgängen, wie:

Gartenlaube,
statt 8.— Mk., für 3.— Mk.

Fürs Haus,
statt 6.— Mk., für 1.50 Mk.

Fliegende Blätter,
statt 6.70 Mk., für 1.50 Mk.

Leipziger Illustr. Zeitung,
statt 16.— Mk., für 1.50 Mk.

und viele andere zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Antiquaria

wissenschaftl. u. belletrist. Inhalts.

Jugendschriften

unvollständige Jahrgänge als Makulatur für 15 Pfg. pro Kilo.

W. **Maske,** Westerhovesbuchhdlg. Gelsenkirchen, Bahnhofstr.

Prima Besen und Bürsten

für Haus u. Küche kaufen Sie am besten u. billigsten bei **Heinrich Preute,** Bahnhofstraße 30.

Ev. Vereinshaus,

Vereinsstr. 58 u. Kirchstr. 27.

Guter bürgl. Mittagtisch von 12—2 Uhr **60** Pf. und höher. Im Abonnement bill.

Abendessen von 7—½10 Uhr von **50** Pf. an und höher. Warme Speisen zu jeder Tageszeit. 4404



Musik-Instrumente & Saiten aller Art empfiehlt

Aug. Richard

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 43

Eigene Reparaturwerkstatt

Gänse, Enten,

gar. leb. Ank., 8 Mon. alt, vollkommen ausgewachsen, vollfebrig, fleischig, schlachtreif. 10 St. ca. 8 Pfd. schwere **Gänse** 31 Mk., 18 schwere **Enten** 29 Mk.

Ad. Streusand, Dziedit, Schlesien 124.